Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pie

HOCHDRUCKVERSUCHE 22.6.1944. Pa/
P/Lu 1

In der Anlage übersenden wir Ihnen unsere Analysenergebnisse und die Überladekurven des Technischen Prüfstandes Oppau von Ihren Proben P 1235 bis P 1240 und der nachgelieferten Probe P 1215. Sämtliche Proben mit Ausnahme von P 1240 erfüllen sowohl analytisch, wie auch hinsichtlich ihrer Überladbarkeit die Anforderungen des RLM.

Die Überladekurve von P 1240 liegt jedoch um ca. 1 atm unter der Cz-Kurve und erfüllt nicht ganz die Anforderungen des RLM.

Anlagen.

Heil Hitler !

I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

ppa.

gez. Pie

gez. L. V. Simon

Hydrierwerke Pölitz
Aktiengesellschaft,

(4) Stettin - Pölitz.

Geheim!

Hochdruckversuche

Untersuchung der VT$_{548}$ - Proben von Pölitz.

Bezeichnung der Probe	P 1235	P 1240	P 1245	P 1250	P 1215
Spez. Gewicht bei 15°	0,772	0,771	0,772	0,779	0,778
O.Z. Motor Meth.	82	82	81,5	81,5	81
" " " +0,12% Pb	93,5	93,5	93	93	93
Aromatengehalt Vol.%	48,5	49	47,5	51	48,5
Zusammensetzung in Gew.%					
Paraffine	33,5	33	32,5	31,5	31
Naphthene	11,5	11,5	13,5	11	14
Aromaten + Ungesättigte	55	55,5	54	57,5	55
Jodzahl	1,4	1,4	1,5	2,2	0,4
Dampfdruck n. Reid	0,50	0,47	0,48	0,48	0,47
Doktortest	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Kupferstreifen	gut	gut	gut	gut	gut
ASTM-Siedekurve:					
Siedebeginn °C	40	43	42	44	44
bis 60° Vol.%	10,5	11	8,5	7	6,5
70° "	19,5	22,5	17	15,5	16
80° "	27	31	26,5	23	26
90° "	34,5	38	36	31	36
100° "	40,5	44	42	38	46
110° "	47	51	51	45	56
120° "	54,5	59	59	52	65
130° "	68,5	67	68,5	62	74
140° "	74	77,5	77,5	73	82,5
150° "	88,5	87	87,5	84	90
160° "	93	95	93,5	92	94
165° "	95,5	96	94,5	94,5	94,5
Endpunkt °C/%	174/98	175/98	175/97	173/97,5	178/98
Bombentest mit 0,12%Pb:					
Glasschale vor Alterung	2,8	1,8	1,6	1,6	0,4
" nach "	6,8	4,6	7,2	6,2	9,8

Blatt

Klopfgrenzkurven nach dem Überladeverfahren

Motorenart: BMW 132 N — Verdichtungsverh.: 6,6

Kraftstoff: — — Ladelufttemperatur: 130 °C

Versuchstag: 12. IV. 44 — Zündzeitpunkt: 30 ° v. O. T.

Vergl.-Kraftstoff: C3 Nifo, Dr 3481 — Versuch Nr.: —

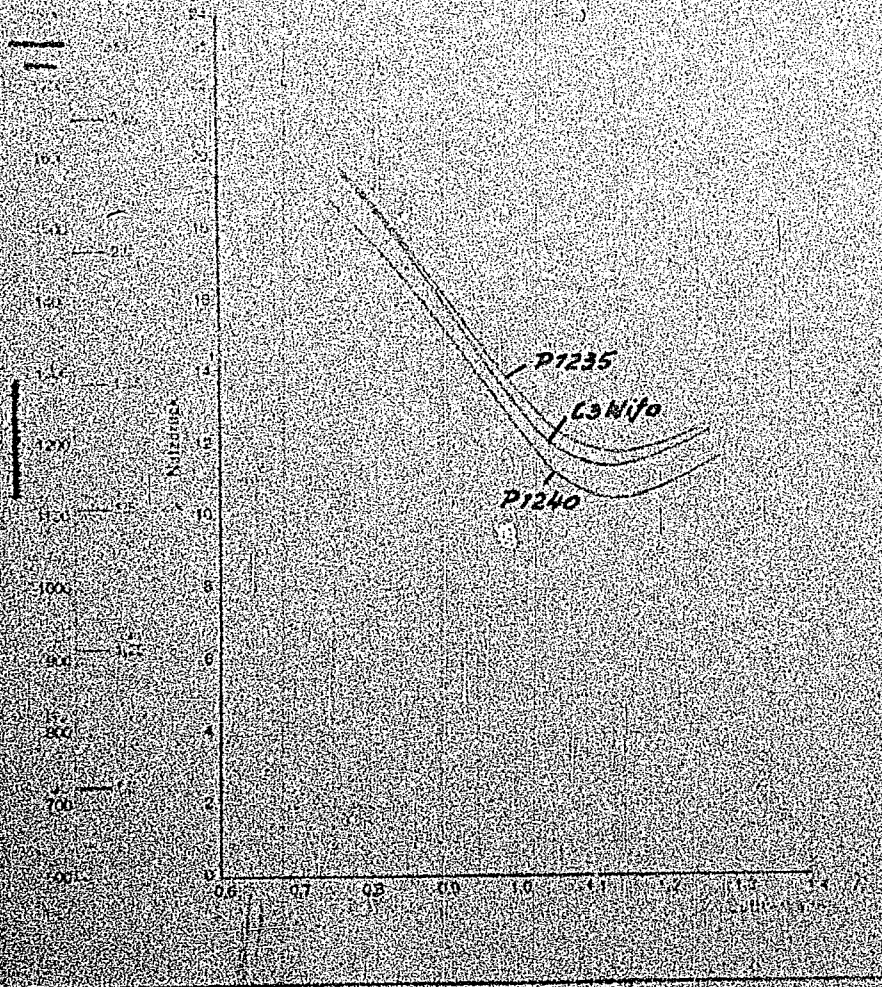
Prüfkraftstoff: P1235, Dr. 3553, 294 N — Versuch Nr.: —

Prüfkraftstoff: P1240, " 3554, 295 N — Versuch Nr.: —

Prüfkraftstoff: — — Versuch Nr.: —

Prüfkraftstoff: — — Versuch Nr.: —

Prüfkraftstoff: — — Versuch Nr.: —



I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh. — Oppau	Zur Kraftstoffprüfung Nr.	T.Pr.S. 3278
	Urheberrechtlich geschützt n. DIN 34	

Techn. Prüfstand Oppau

Blatt

Klopfgrenzkurven nach dem Überladeverfahren

Motormuster: BMW 132N — Verdichtungsverh.: 6,5

Motornummer: — Ladelufttemperatur: 130 °C

Versuchstag: 24.2.44 — Zündzeitpunkt: 30° v. O.T.

Vergl.-Kraftstoff: C3 Hyd., Bc. 3481 — Versuch Nr. 1

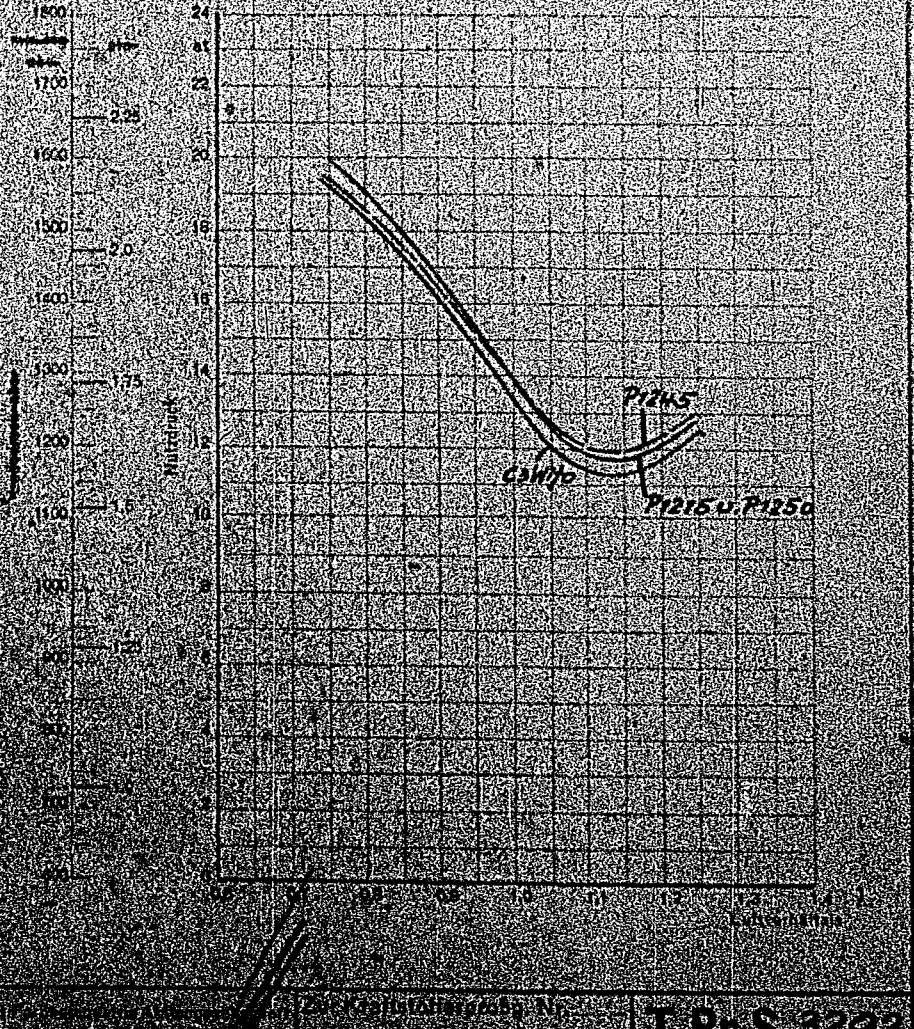
Prüfkraftstoff: PH2-A, Pr 245, Bc. 3588, 352N — Versuch Nr. 1

Prüfkraftstoff: Pr 215, " 3587, 351N — Versuch Nr. 1

Prüfkraftstoff: Pr 250, " 3589, 353N — Versuch Nr. 1

Prüfkraftstoff: — Versuch Nr.

Prüfkraftstoff: — Versuch Nr.



	Kraftstoffprüfstand Nr.		T.Pr.S. 3292

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

WK/Ro/Me. 22.5.44 - 3455 HOCHDRUCKVERSUCHE 21.6.1944 Ro/
P/Lu 1

Äthan aus Blechhammer.

Wir danken Ihnen sehr für die Übersendung der Unterlagen über den Äthanenfall in Ihrem Werke mit Schreiben vom 22. 5. 1944. In der Anlage senden wir Ihnen Durchschlag unseres heutigen Schreibens an das Reichsamt für Wirtschaftsausbau, Berlin.

Heil Hitler!

I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Pier ppa. i. V. Simon

Anlage.

Oberschlesische Hydrierwerke
Aktiengesellschaft,
zu Händen von Herrn Dir. Dr.
W. K r ö n i g ,
Blechhammer, Kreis Cosel,
Oberschlesien.

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 StGB. in der Fassung des Gesetzes vom 24. 4. 34 (RGBl. I S. 341).
2. Mitteilung nur an solche, mit Pflichtbelehrung als „Geheimträger".
3. Aufbewahrung unter Verschluß und Verpflichtung des Empfängers unter gelbem Verschluß.

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Ilgner

Reichsamt für Wirtschaftsausbau
zu Händen von Herrn Dr. Krauch,

Berlin W. 9,
Saarlandstraße 128.

Geheim!

1. Dies ist ein Exemplar zu
§ 24 Ziffer 2 [illegible]
vom 24.4.34 [illegible]
2. Weitergabe nur [illegible]
[illegible]förderung als „Eingeschrieben"
3. Aufbewahrung sowie [illegible]
Empfängers unter [illegible]

11.4.1944 – HOCHDRUCKVERSUCHE 21.6.1944 Hg/Fe
P/Ln 1

Athan aus Blechhammer.

Wir kommen zurück auf Ihr Schreiben vom 11. 4. 1944, dessen Beantwortung sich zu unserem Bedauern verzögerte, da wir uns Unterlagen von den Oberschlesischen Hydrierwerken und von Herrn Dr. Zorn, Leuna, beschaffen mußten. Die OHW haben Ihnen jedoch bereits am 4. 5. 44 in der gleichen Angelegenheit geschrieben.

Den Mitteilungen von Herrn Dr. Zorn entnehmen wir, daß sich die Abgabe von 44 000 t pro Jahr Athan in der Baureifeerklärung für SS-Öl vom 11.11.41 befindet und daß sie sich auf einen Verarbeitungsgang zur Erzeugung von Heizöl + DHD-Benzin von Blechhammer bezieht. Ohne DHD-Anlage wurde damals mit einer Abgabe von 35 000 t pro Jahr Athan an Heydebreck gerechnet.

Nach den Verarbeitungsgängen, die wir Ende 1940 und im August 1941 über unsere Technische Abteilung an die Mineralölbau-Gesellschaft m.b.H., Berlin, herausgaben, errechnete sich eine Athanmenge von 32000 bzw. 32 400 t pro Jahr bei Herstellung von Heizöl und normalem Fliegerbenzin in Blechhammer, die sich durch Zubau der DHD-Anlage auf etwa 41 000 t pro Jahr erhöhen sollte.

Wir müssen darauf hinweisen, daß die Genauigkeit der Athanbestimmung in einem Versuch unter sonst völlig gleichen Bedingungen (Kohle, Kontakt, Fahrweise, Druck, Temperatur, Anreiböl, Gasmenge usw.) etwa ± 10 % beträgt. Beim Übergang zu anderen Apparaturen und Änderung der Kohle sind natürlich die Schwankungen noch größer. Wir glauben daher, daß unter Berücksichtigung dieser Umstände die in dem Schreiben von OHW an Sie vom 4.5.44 genannte Angabe (33 000 t pro Jahr Athan ohne DHD) für den zu Grunde gelegten Verarbeitungsgang richtig sein dürfte.

Heil Hitler!

I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

ppa. Pier ppa. i. V. Simon

Verkehrsunfälle im Jahre 1943

(ohne die Radfahrer) im Stadtkreis [illegible]

Monat	Gesamt	Σ-St.	Getötete		Verletzte		Leichtverletzte		Krafträder		Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Straßenbahnen		Fahrräder	
			Gesamt	Σ-St.	Gesamt	Σ-St.	Gesamt	Σ-St.	Gesamt	Σ-St.	Gesamt	Σ-St.	Gesamt	Σ-St.	Gesamt	Σ-St.	Gesamt	Σ-St.
Januar	254	108	54	15	2	–	21	–	12	–	26	–	5	–	37	32		
Februar	251	106	51	21	2	–	21	–	12	–	23	–	13	–	34	30		
März	283	120	56	11	2	–	20	13	21	–	24	–	22	–	36	31		
April	284	123	52	11	3	–	20	12	17	–	21	–	30	–	40	34		
Mai	290	149	54	22	3	–	20	17	19	–	18	–	27	2	50	43		
Juni	283	144	50	17	2	–	22	7	15	4	19	–	32	12	49	42		
Juli	283	153	48	25	1	–	27	–	14	13	23	–	29	12	49	42		
August	273	161	44	27	4	–	22	–	15	13	24	–	34	15	48	41		
September	289	152	43	26	4	–	23	–	16	–	27	–	36	17	50	43		
Oktober	293	157	49	27	4	–	18	–	20	–	21	–	34	18	46	43		
November	275	140	47	15	4	–	20	9	20	–	21	–	33	16	51	39		
Dezember	284	139	46	7	3	–	20	8	18	–	24	–	34	16	48	38		
	3348	1652	594	224	34	–	254	72	211	30	271	–	329	108	548	454		
	100%	100%	18%	13,5%	1%	–	7,5%	4,3%	6,3%	1,8%	8%	–	9,8%	6,5%	16,3%	27%		

Kommandosache

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Luftangriff auf Leisenberg Benzin A.G. am 14./15.6.19..

Besuch der Herren Dir. Dr. Pier, Dr. Becker, Oberlt. Lauk und Dipl.Ing. Schappert am 16.-18.6.1944 in Leisenstrang.

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 StGB. in der Fassung des Gesetzes vom 24.4.34 (RGBl. I S. 341) ff.
2. Wahrheit und Aufklärung ist Feindüberführung als „Landesverrat".
3. Aufbewahrung unter Verschluß und Verpflichtung des Empfängers unter gleichem Datum.

Der Angriff wurde in der Nacht vom 14. auf 15. 6.1944 in der Zeit von 1 Uhr bis 1 Uhr 30 min. durchgeführt. An dem Angriff nahmen - Angabe von Herrn Dir. Dr. Frost - der sich wieder auf Angaben von Flak stützt - 250 Flugzeuge teil; anderen Meldungen zufolge - rheinisch-westfälisches Gebiet - waren es 450 Flugzeuge.

In das Werk wurden rund 1 600 Bomben geworfen; darunter befanden sich rund 1400 Bomben mit Zeitzünder, die in den nachfolgenden Tagen teils losgingen, teils durch besondere Sprengkommandos gesprengt wurden. Eine Zeitbombe war auf 146 Stunden eingestellt. Unter den Bomben befanden sich einige 2 Zentner schwere bis zu 2 t Gewicht, so daß bei der Annahme eines mittleren Gewichts von ungefähr 600 - 700 kg pro Bombe eine Bombenlast von 600 - 700 t in das Werk gefallen sein dürfte.

Brandbomben wurden praktisch keine geworfen.

In Werk wurden 20 Tote festgestellt, es werden aber noch etwa 10 weitere Leute vermißt.

Die Siedlung wurde auch sehr stark betroffen; hier forderte der Angriff über 150 Opfer, darunter der von Ludwigshafen ebenfalls bekannte Polizeipräsident König.

Die Beschädigungen des Werkes sind sehr schwer.

Die Anlage war verschont. Das Umstellen der Kohlekammern hat nur dauerte gerade etwa 5 Minuten, als die Bomben fielen, sodaß es ja noch nicht klar ist, inwieweit die Öfen verkokt sind. Sicher dürfte die Fernleitungsschlangen der Schwelerei verkokt sein, denn hier war Druck auf 1 angestellt.

Bei den Gaskühlkammern ging der Druck sofort ganz stark herunter, sodaß hier für den Kontakt zunächst nichts mehr zu retten wäre.

In erster Linie ist das Zwischenlager- und Schwerölkonglomerat - gesamt 60 Tanks und Motoren vollständig ausgebrannt.

Die Kondensationskammern erhielten ebenfalls mehrere schwere Treffer, zwei Kammern wurden total vernichtet, zwei weitere sehr schwer getroffen. Auch in den Badeanstaltsgang der Kohlekammern 2 Tiefe Trichter, hier wurden die meisten Todesopfer gefordert. Ebenso wurde der Kühlturm getroffen.

Auch die Ölfabrik erhielt schwere Treffer. So dürften von den 18 Generatoren (Benzin-Generatoren) 6-8 zerstört sein. Die anderen Beschädigungen sind gering, da die relativ leicht behoben werden können.

Ganz empfindliche Schäden wurden vernichtet, darunter der große 60 000 cbm-Kontaktgas-Gasometer.

Die Maschinen kamen relativ gut davon, die Bombentreffer lagen meist ausserhalb des eigentlichen Maschinenhauses. Von 33 Breßpressen dürften nur 2 zerstört sein, vielleicht eine Gasumlaufpumpe; von den Kompressoren ist einer stark beschädigt; die CO-Reinigung erlitt nur kleinen Schaden, ebenso die Linde-Anlage. Das Kraftwerk erhielt einen Treffer bei der Kohleförderanlage, sodaß hier ein Engpaß auftreten könnte (Kippkrane 4 Monate).

Der eine Flügel des Verwaltungsgebäudes wurde zerstört, ebenso viele Büroräume, ein großer Teil der Maschinen, die Werkstätten der Betriebskontrolle, eine Trafostation, die Auto- und Lok-Reparaturwerkstätten.

Die Unterflurschäden scheinen etwas geringer zu sein als bei den anderen Werken, jedoch ist es möglich, daß gewisse Schäden sich noch nachher herausstellen.

Ungefähr 30-40 % der Rohrbrücken sind zerstört. Teils sind die Rohrleitungen durchlöchert, etwa 100 m sind zusammengestürzt.

Von 5 Treibgaskolonnen sind 3 ausgebrannt und dürften u.U. zerstört sein. Hier müßte sehr rasch ein Ersatz von ausserhalb beschafft werden, wenn hier kein Engpass auftreten soll.

Von den Materialmagazin dürften etwa 10 % zerstört sein, da die Läger stark aufgeteilt und zum Teil ausserhalb des Werkes sich befanden.

Nach Angabe von Herrn Obering. Egli sind sehr viele Messinstrumente zerstört, und zwar nicht nur die betreffenden Anlageteile selbst, sondern auch die weiter abseits liegenden, da sie die Erschütterungen nicht ausgehalten haben dürften. Hier ist dringende Hilfe notwendig.

Einige Sonderheiten:

Die Wasserversorgung lag schon unmittelbar nach dem Angriff vollkommen darnieder, sodaß selbst die kleinsten Brände nicht gelöscht werden konnten. Es sind auch keine Löschteiche vorhanden, die erst jetzt auf Veranlassung von Herrn Geilenberg gebaut werden müssen. Zwei große Feuerspritzen sind durch einfallende Wände blockiert worden und konnten nicht in Tätigkeit treten.

Der Tarnung wird nur ein sehr geringer Wert zugesprochen. Sie wird bei den Wiederaufbauarbeiten, soweit es notwendig ist, entfernt und nicht mehr aufgebaut.

Auch die Spannungsanlage, die die Wärmestrahlen in den Kammern abschirmen soll, hat sich nur indirekt insofern bewährt, als sie vor de Stichflammen des gegenüberliegenden Tanklagers einen gewissen Schutz bot.

Luftschutzmaßnahmen.

Osterode ist in luftschutztechnischer Hinsicht gut aufgebaut.

Es existiert	1	Unterstand für	200 Mann
	1	"	500 "
	1	Großbunker "	1000 "
Im Bau befindet sich	1	Bunker "	500 "

Das Werk ist dicht besetzt mit Gefolgschaftsmitgliedern. Rechnet man hier eine mittlere Besetzung von 2 Mann, so können hier unter: 1200 "

Insgesamt also können unter: 3500 Mann.

Trotzdem fehlt die Unterbringungsmöglichkeit für 2200 " ,
da sich maximal auf dem Werksgelände 5700 Mann
einschließlich der Leute fremder Firmen befinden können.

Im Auftrag von Herrn Heilenberg sind weitere Bunker zu bauen, die Finanzierung wird mit den örtlichen Behörden besprochen.

Es fehlt ferner eine genügende Verbandstuben-Stelle. Auch dieses muß noch erstellt werden, und zwar ein Raum von 40 m Länge und 4 m Breite.

Die 14 tragbaren Feuerspritzen müssen auf 20 erhöht werden, für je 10 Stück wird ein genügender Bunker der Größe II (6 m lang) gebaut.

Sowohl in der Werkschaftssiedlung als auch auf dem Hasenkopf sollen weitere Bunker für die Bewohner erstellt werden. Dabei muß auf eine Lösung Wert gelegt werden, denn es auf Volksgenossen berechnet, denn es muß vorausgesetzt werden, daß Frauen und Kinder evakuiert sind. Die Bunker sollen so verteilt werden, daß auf die Siedlung etwa 5 bis 6 Bunker entfallen.

gez. Schappert
" Becker

Zurück an

KOMBRUCKVERSUCHE
Lo 1

Vermerk Dir. Dr. Pier

Geheim!

1. Das Gesetz über Geheimhaltung im Kriege vom 3. 6. 37 (RGBl. I S. 549) in Verbindung mit der Verordnung zu seiner Durchführung vom 26. 8. 39 (RGBl. I S. 1547) ist beachtet worden.
2. Weitergabe nur verschlossen mit Postzustellungsurkunde.
3. Aufbewahrung unter Verschluß und Verschluß.

Bericht über Besprechung bei Gelsenberg, Berlin W 15, Fasanenstr. 81a
16. Juni 1944.

Anwesend:

Generalkommissar Geilenberg
mit Stab

Aus Gauleitungen u.a.:

Reichsbahndirektion Hannover
Reichspostdirektion
Gauleitung
Deutsche Arbeitsfront
O.F.
Wehrmacht
Landeswirtschaftsamt

Dir. Dr.	Pier
Dir. Dr.	Bütefisch
Dir. Dr.	Bauer
Dir. Dr.	Ohnesorge
Dipl.Ing.	Obenaus
Ass.	Schulze-Buxloh
Dir. Dr.	Proes
Dir. Dr.	Rüfeld
O.Ing.	Zeppner
O.Ing.	Weyrauch
Dr.	Jacob
D.Ing.	v. Deimling
O.Ing.	Stehl
Dr.	Oettinger
	Pforten
O.Ing.	Flauth
D.Ing.	Schappert

---

1) Die lufttechnischen Fragen wurden ausführlich behandelt (siehe Blattzahlen des Besprechungsberichtes).

2) Festsetzung der Termine für den bautechnischen Sektor auf der Grundlage einer Produktion von 20 % und später 60 %.

Fertigstellung der 20 %igen Produktion am 15. 9. 44
" 60 %igen " " 15.12. 44

3) Festsetzung der Termine für den maschinentechnischen Sektor unter der gleichen Voraussetzung. Die Hauptdaten für die dringlichsten Aggregate (Pumpen) wurden bereits Herrn Obenaus für den [illegible] Stab Lange mitgegeben.

4) Es wird der monatliche Leutebedarf zum sofortigen Grosseinsatz bekanntgegeben.

5) Die soziale Betreuung der Belegschaft wird der Gauleitung aufgetragen (Wohnungen, Sonderzulagen usw.)

6) Die Ernennung des Werksbeauftragten, Herrn Dir. Höhfeld, sowie seines Herrn Höhfeld abgestellten Sonderbeauftragten

Herrn Ohering, Heyrauch für den elektrischen Teil und
" v. Leisling " " Maschinenteil.

Ein weiterer Herr wird noch für den bautechnischen Teil ernannt.

7) In 3 Wochen findet eine weitere Besprechung mit Herrn Hellenberg statt, in der besonders der Fortgang der Arbeiten überprüft werden soll.

Im Anschluss an die Besprechung fand eine Werksbesichtigung statt.

gez. Schappert

Geheim

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 R.St.G.B.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als Einschreiben!
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß

An den
Generalbevollmächtigten für
Sonderfragen der chem. Erzeugung
Herrn Dr. Kranepuhl
Berlin W 9

Dr. Kranepuhl, RWA, hat am 16.6.44 mündlich zugestimmt.
gez. Ilgn

22. Juni 1944

Ilg-Ilgn/WO/21/5180/44.

W-Versorgung für Hydrierungskontakte.

Die Herstellung des Wolframdurchhydrates für die Kontaktfabrikation der I.G. erfolgt nur bei der I.G. in Bitterfeld. Die in vorigen Jahre erfolgte Heranziehung der Firma Borchers in Goslar kann nicht wiederholt werden, da Borchers durch Aufträge für den rüstungswichtigen Bedarf völlig in Anspruch genommen ist. Anderweitige Kapazitäten bestehen in Deutschland nicht.

Ein eventueller Ausfall von Bitterfeld würde daher die Herstellung der W-haltigen Kontakte in Mitleidenschaft ziehen, sowie die Vorräte an Wolframsäurehydrat aufgebraucht sind. Diese Vorräte betrugen am 1.4.44

80,2 t W in WO_3.

Der Bedarf von 1.4.1944 bis zum 31.12.1944 wird auf

200,0 t W,

der Bedarf für das ganze Jahr 1945 auf etwa

240,0 t W

geschätzt. Der Vorrat reicht also nur zur Deckung des Bedarfes für 3 bis 4 Monate aus.

Es erscheint daher notwendig, diesen Vorrat, der am 1.1.1945 bereits einmal 160 t W betrug, aber nur Deckung den laufenden WO_3-Bedarfes herangezogen werden mußte, weil die Neuherstellung in Bitterfeld wegen der Zuteilung seiner verarbeitbaren Erze nur allmähligen Deckung nicht ausreichte, wieder aufzufüllen und zwar mindestens auf die Höhe eines Halbjahresbedarfes, d.s.

etwa 130,0 t W in WO_3.

Die Verarbeitung der in Bitterfeld noch vorhandenen bezw. aus den Zuteilungen und Rückläufen des Jahres 1944 zu erwartenden Rohmaterialmengen wird voraussichtlich bis zum Ende des dritten Quartales 1944 beendet sein, sodaß Bitterfeld im 4.Quartal 1944 in der Lage wäre, weitere WO_3-Mengen zu erzeugen.

Wir beabsichtigen daher, zur Erhöhung des Wolframsäurehydratvorrates der Kontaktfabriken von 80 t W in WO_3 auf 130 t W in WO_3

56 t W in Erz für das 4. Quartal 1944

zu beantragen und bitten Sie darin jetzt bereits um Ihr grundsätzliches Einverständnis.

Abteilung für
Wirtschaftlichkeitsprüfung

D.

Herrn Dir.Dr.Bütefisch, Mo,
" Dir.Dr.Pier, Lu. ✓
" Dr.Lochmann, Mo.
AWP Mo,
" Bln.

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Geheim

An den
Herrn Befehlshaber der
Befestigungen Eifel-Saarpfalz,
(18) Kaiserslautern.

HOCHDRUCKVERSUCHE
Hg/Lu 1 14.6.1944 Py.

Sicherstellung von wichtigen Akten.

Soviel wir erfuhren, besteht die Möglichkeit, kriegswichtige Akten in Bunkern sicher einzulagern. Wir haben etwa 60 Kisten (55 x 75 x 60 cm), die wir bisher von Ludwigshafen aus in einer Schule in Heidelberg untergestellt haben, deren Sicherung aber heute nicht mehr ausreichend erscheint. Es handelt sich um Akten über die Benzinerzeugung und die deutschen Benzinwerke.

Wir bitten Sie um Prüfung, ob Sie uns einen unterirdischen, gesicherten Raum für die Aufbewahrung zur Verfügung stellen können., der sich hierfür eignet.

Heil Hitler!

I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

I.G., Vermittlungsstelle W,
z.Hd.v.Herrn Dr.Diekmann

P/Lu 1. 13.6.44.Hg/Le.

Japaner-Besuch / I.G.Wachs-E.

Anläßlich des Besuches der Herren Major Kinoshita von der Japanischen Armee und des Herrn Nakai von Mitsubishi hier in Ludwigshafen erkundigten sich die Herren nach I.G.Wachs E. Sie hätten beim Heereswaffenamt von diesem Wachs gehört, das die Eigenschaft habe, das Abbrennen von Sprengstoffen zu verlangsamen. Die japanischen Herren baten um nähere Angaben über dieses Wachs und evtl. um eine Probe. Nach Rücksprache mit den Herren Dr.Zschimmer von der Colorist.Abtlg. und Dr.Fahrstorfer, Oppau bitten wir Sie, die Weiterbehandlung der Angelegenheit zu übernehmen.

Falls Sie kein Interesse haben, die japanische Anfrage aufzunehmen, ist es u.E. auch möglich, nichts zu unternehmen und abzuwarten, ob die japanischen Herren nochmals auf die Frage zurückkommen.

N.S. Wir bitten Sie, uns über den Ausgang zu unterrichten.

HOCHDRUCKVERSUCHE

Verteiler:
Original, Dr.Pier
I Minöl
Tageshefter

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
Der Generalbevollmächtigte
für Sonderfragen der chemischen Erzeugung

Geheim! 9. 6. 1944

Dr.Vett/
I Minöl Dr.Krp/Ba.
4858/44 g

An den
Mineralölloff. der Rü In
Herrn Hptm. R u o f
S t r a s s b u r g

Unterirdische Lagerung von
Kontakten seitens des Gabechem.

Bezugnehmend auf das Ihnen vom OKW zugesandte Schreiben vom 18.5.44 teile ich Ihnen mit, dass zwecks Verhandlungen bzw. Besichtigung von unterirdischem Lagerraum für Kontakte von meiner Dienststelle Herr Dr.Kranepuhl am 19.6.44 nach Strassburg kommen wird. Von der IG.Farbenindustrie Ludwigshafen wird Herr Dr.Anthes an den Besprechungen teilnehmen. Sollte Herr Dr.Anthes verhindert sein, so würden als seine Vertreter Herr Dr.Scheiner bzw. Herr Dr.v.Füsser zugegen sein.

Es ist beabsichtigt, im Laufe des Vormittags (gegen 10.oo Uhr) in Strassburg einzutreffen. Ich bitte mir mitzuteilen, wann die genannten Herren bei Ihnen vorsprechen können.

Heil Hitler!
Im Auftrag
gez. Dr. Kranepuhl

I. G. Berlin N 54
Brunnenstraße 188-190

An

Einschreiben! Geheim!

I.G.
Hochdruckversuche

(13) Ludwigshafen/Rhein

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unser Hausruf	Unsere Zeichen	BERLIN N 54 Brunnenstraße 188-190
				Verkaufsabt. OeleH	9. Juni 1944

Betreff DHD-Lieferung vom 25.5.44/Abruf Nr.9

Von der Wifo-Außenstelle Nienburg/Weser erhalten wir heute folgendes Schreiben:

Die I.G.Farbenindustrie Ludwigshafen brachte am 25.5.1944 8 Großraum-Kesselwagen mit DHD-Flugbenzin-Wifo-Auftrag 3022 Abruf Nr.9 an uns zum Versand. Unter den vorerwähnten Kesselwagen befindet sich auch der Wagen Kbg. 931 631 -48cbm-Wg. Die Avisangaben in Ihrer Versandanzeige lauten:

Brutto	Tara	Netto
61 540 kg	17 060 kg	44 480 kg.

Unsere Kontroll-Feststellung ergab jedenfalls ein Nettogewicht von 34 730 kg - Minusmenge 9 750 kg.

Wir weisen darauf hin, daß in dem vorerwähnten 48 cbm-Wagen keine 44 480 kg Nettogewicht untergebracht werden können".

b.w.

Wir bitten um gefl. Nachprüfung und Rückäußerung.

VERKAUFSABTEILUNG OELE

St.

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 StGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesicherten Verhältnissen.

I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT, FRANKFURT (MAIN)-HOCHST

SSK.Hö 8. T.H.-Labor, 9. Juni 1944
Kr

An die Herren Mitglieder der Schmierstoff-Kommission:

Herrn	Dr.Zorn,	Leuna
"	Dr.Delfs,	Leverkusen
"	Dr.Hopff,	Ludwigshafen
"	Dr.Eisenhut,	Ludwigshafen (Hochdruckversuche)
"	Dr.Hölscher,	"
"	Dr.Ertel,	Oppau
"	OI.Penzig,	Oppau (Techn.Prüfstand)
"	Dr.P.Hofmann,	Schkopau
"	Dr.Käding,	Leuna

Betr.: Patentaustausch auf dem Schmierstoffgebiet im IV./43. und I./44.

Vom Werk Höchst wurden im IV./43 und im I./44 folgende Patentanmeldungen auf dem Schmierstoffgebiet eingereicht:

Hö 8290 = I. 77 016 IVc/12c vom 14.III.44. G e h e i m !

Patentansprüche:

1). Verfahren zur Herstellung von Kondensationsprodukten, dadurch gekennzeichnet, dass man Salze von Xanthogensäuren der Formel R O C – S Me (mit ‖ S) umsetzt mit reaktionsfähigen Halogenverbindungen der allgemeinen Formel Hlg X, wobei X bedeutet die Gruppen -R', -Alkylen-COOR", – COOR", $-CH_2$ O R", $-CH_2$.CO-Alkyl und CH_2.CO-Aryl, R, R' und R" einen gegebenenfalls durch Heteroatome oder Heteroatomgruppen unterbrochenen aliphatischen, einen cycloaliphatischen oder einen aliphatisch-aromatischen Rest, R und R" so ausgewählt sind, dass sie zusammen mindestens 8 Kettenglieder enthalten und R und R', falls sie rein aliphatische Reste sind, mindestens je 6 Kohlenstoffatome enthalten.

2). Kondensationsprodukte aus Salzen von Xanthogensäuren der Formel R O C – S Me (mit ‖ S) mit reaktionsfähigen Halogenverbindungen der allgemeinen Formel Hlg X, wobei X bedeutet die Gruppen -R', -Alkylen-COOR", – COOR", $-CH_2$ O R", $-CH_2$.CO-Alkyl und $-CH_2$.CO-Aryl, R, R' und R" einen gegebenenfalls durch Heteroatome oder Heteroatomgruppen unterbrochenen aliphatischen, einen cycloaliphatischen oder einen aliphatisch-aromatischen Rest, R und R" so ausgewählt sind, dass sie zusammen mindestens 8 Kettenglieder enthalten und R und R', falls sie rein aliphatische Reste sind, mindestens je 6 Kohlenstoffatome enthalten.

Hö 8298 = I. 77 218 IVd/23c vom 3.4.44. G e h e i m !

Patentansprüche:

1). Verwendung von wässrigen Lösungen hochpolymerer Stoffe als Schmier-, Brems-, Füllflüssigkeiten oder dergl. für Beanspruchung innerhalb weit auseinanderliegenden Temperaturgrenzen.

2). Verwendung von Lösungen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass Lösungen acrylsaurer und Methacrylsaurer Salze benutzt werden.

3). Verwendung von Lösungen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass Lösungen oxäthylierter Polyacrylsäureverbindungen benutzt werden.

4). Verwendung von Lösungen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass Lösungen von Polyvinylpyrrolidon benutzt werden.

5). Verwendung von Lösungen nach Anspruch 1). dadurch gekennzeichnet, dass Lösungen wasserlöslich gemachter Cellulosеabkömmlinge benutzt werden.

Hö 8299 = I.77 220 IVc/12o vom 3. April 1944. G e h e i m !

Patentanspruch:

Verfahren zur Herstellung von Kondensationsprodukten, dadurch gekennzeichnet, dass man Salze von Xanthogensäuren der allgemeinen Formel

$$R-O-\overset{\overset{S}{\|}}{C}-S-Me$$

worin R einen aliphatischen, mindestens 3 Kohlenstoffatome enthaltenden, einen hydroaromatischen oder einen aliphatisch-aromatischen Rest darstellt u.Me für ein Metallion steht, mit Dihalogenverbindungen umsetzt, in denen die beiden Halogenatome entweder unmittelbar oder durch Vermittlung der Gruppe

$$-\overset{\overset{O}{\|}}{C}-O-$$

an einen Cycloalkylenrest oder einen gegebenenfalls substituierten Alkylenrest, der auch durch einen Phenylenrest und/oder Heteroatome und/oder Heteroatomgruppen unterbrochen sein kann, gebunden sind.

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier
HOCHDRUCKVERSUCHE 8.6.44 Si/Eb
P/Lu 1 Nr.

Produktion der DHD-Anlage Lu/Op.

Im Monat Mai 1944 wurde in unserer DHD-Anlage

4 503,9 to VT 341

erzeugt.

Als Rohstoff wurde ungarisches Benzin eingesetzt. Der künftige Monatsbedarf an Rohbenzin beträgt bei Verarbeitung von ungarischem Benzin etwa 6000 to bei Verarbeitung von rumänischem Benzin etwa 4 500 to.

Heil Hitler!
I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
i.V. Simon

Reichsamt für Wirtschaftsausbau
z.Hd.v.Herrn Dr. Kranepuhl,
B e r l i n W 9.
Saarlandstrasse 128.

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB. in der Fassung des Gesetzes vom 24. 4. 34 (RGBl. I S. 341 ff.).
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Beförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verschluß.

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier
HOCHDRUCKVERSUCHE 8.6.1944 Si/Si
P/Lu 1 Nr.

Produktion der DHD-Anlage Lu/Op.

Anliegend erhalten Sie die Monatsmeldung über die Produktion der DHD-Anlage Lu/Op. Danach wurden im Mai 1944

4 503,9 to VT 341

erzeugt.

Als Rohstoff wurde ungarisches Benzin eingesetzt. Die Anlieferung betrug im Mai 5 690 to, der Bestand am 1.6.44 6 059 to.

Der künftige Monatsbedarf an Rohbenzin ist bei Verarbeitung von ungarischem Benzin 6 000 to, bei Verarbeitung von rumänischem Benzin 4 500 to.

Anlage

Heil Hitler!
I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

Arbeitsgemeinschaft für Hydrierung,
Synthese und Schwelung,
D ö l k a u über Merseburg.
Schloss Dölkau.

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB. in der Fassung des Gesetzes vom 24. 4. 34 (RGBl. I S. 341 ff.).
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Beförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verschluß.

Locket-Versuche
Nr. 1

6.6. 194 4.

Destillationsanalyse

	Ertrag-Produktion im vergangenen Monat Juli 194 4	Verarbeitungsschätze Produktion im kommenden Monat Juli 194 4
Ein-Benzin:		
Ausbeute	4 503,9 to	4 500 to bzw. 3 000 to x) xx)
Oktanzahl	79,3 - 81	77-81
Spez. Gewicht	0,771-0,775	0,770-0,775
Dampfdruck	0,35 - 0,46	etwa 0,4
Endsiede	172 - 176	170 - 175

x) bei Verarbeitung von ungarischem Benzin bisheriger Qualität
xx) " " " rumänischem Benzin.

Nr. 201.

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

HOCHDRUCKVERSUCHE 5.6.44 Si/Eb
P/Lu 1 Nr.

Produktion Heißdampfzylinderöl.

Am 1.5.44 betrug der Vorrat an HDZ	20,0 to
Erzeugt wurde im Mai 1944	30,3 to
	50,3 to
Abgegeben wurde im Mai 1944	15,7 to
Der Bestand am 31.Mai 1944 war also	34,6 to

Der Bestand an Vorlauföl betrug am 31.Mai 44: 120,2 to

Für den kommenden Monat Juli ist vorgesehen, die HDZ-Produktionsanlage zur Herstellung von Paraflow einzusetzen, falls die notwendigen Rohstoffe dafür beschafft werden können.

Heil Hitler!
I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
gez. Pier ppa. i. V. Simon

An das
Reichsamt für Wirtschaftsausbau
z.Hd.v.Herrn Dr. Kranepuhl,
B e r l i n N 9.
Saarlandstrasse 128.

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Abteilung Öle,
Berlin N54.

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des §§ 88 RStGB. In der Fassung der Verordnung vom 24.4.34 RGBl. I S. 341
2. Weitergabe an Dritte (im ges. Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesicherten Verschluß

P/Lu 1 5.6.44 Si/Eb

Produktion Heißdampfzylinderöl.

Am 1.5.1944 betrug der Vorrat an HDZ	20,0 to
Erzeugt wurde im Mai 1944	30,3 to
	50,3 to
Abgegeben wurden im Mai 1944	15,7 to
Der Bestand am 31.Mai 1944 war also	34,6 to

Der Bestand an Vorlauföl betrug am 31.Mai 1944: 120,2 to

Für den kommenden Monat Juli ist vorgesehen, die HDZ-Produktionsanlage zur Herstellung von Paraflow einzusetzen, falls die notwendigen Rohstoffe dafür beschafft werden können.

HOCHDRUCKVERSUCHE
Mm Simon

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Geheim!

Produktion Heißdampfzylinderöl.

Am 1.5.1944 betrug der Vorrat an HDZ 30,3 to
Erzeugt wurde im Mai 1944 50,3 to

Abgegeben wurden im Mai 1944 15,7 to
Der Bestand am 31.Mai 1944 war also 34,6 to

Der Bestand an Vorlauföl betrug am 31.Mai 1944: 120,2 to

Für den kommenden Monat Juli ist vorgesehen, die HDZ-Produktionsanlage zur Herstellung von Paraflow einzusetzen, falls die notwendigen Rohstoffe dafür beschafft werden können.

Heil Hitler!
I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
gez. Pier

gez. i.V. Simon

An die
Arbeitsgemeinschaft f-Hydrierung,
Synthese und Schwelung

B e r l i n NW 7.
Dorotheenstrasse 35.

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Organische Abteilung

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur entsprechend der Geheimhaltungsverpflichtung als „Geheimsache".
3. Aufbewahrung und Behandlung wie Eigentum des Empfängers unter entsprechendem Verschluß.

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	LEUNA WERKE, den
		Dr. Zn./Sm.	2. 6. 1944

Betreff:

An die Mitglieder der Schmierstoffkommission.

Herren:
Prof. Dr. Orthner — Höchst
Dr. Ralfs — Leverkusen
Dr. Kienhut — Ludwigshafen Hochdruckversuche
Dr. Nölscher — " "
Dr. Hopff — Oppau
Dr. Ertel — " Technischer Prüfstand
Oberregierungsrat Dr. Zorn — Schkopau
Dr. Nüding — Leuna

Betr.: Patentanmeldungsaustausch für IV/43 und I/44.

Von I.G. Ludwigshafen und Ammoniakwerk Merseburg wurden die folgenden Anmeldungen eingereicht:

O.Z. 14 470 vom 17. November 1943.

Patentanspruch: 1) Verfahren zur Herstellung von Sulfonsäureestern durch Umsetzung von Sulfohalogeniden mit Alkoholen in Gegenwart von halogenwasserstoffbindenden oder -abspaltenden Mitteln, dadurch gekennzeichnet, daß die Sulfohalogenide mit Halogenalkoholen umgesetzt werden.
2) Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man bei Temperaturen unterhalb 30-40°, zweckmäßig um etwa 0°, arbeitet.

O.Z. 14 486 vom 29. November 1943.

Patentanspruch: Die Verwendung von Estern, die sich von einwertigen primären oder sekundären aliphatischen Alkoholen mit mindestens 4 Kohlenwasserstoffatomen ableiten, wobei im Estermolekül mindestens 2, zweckmäßig mindestens 4 Verzweigungen der Kohlenstoffketten vorhanden sind, allein oder zusammen mit anderen für die Schmierung gebräuchlichen Stoffen, insbesondere Estern usw. usw. oder Kohlenwasserstoffölen, als Schmierstoffe.

O.Z. 14 500 vom 11. Dezember 1943.

Patentanspruch: Weiterbildung des Verfahrens nach Patent ..... (Anmeldung I 73 397 IVd/12o), dadurch gekennzeichnet, daß man hier Schwefelwasserstoff auf solche ungesättigte Ester einwirken läßt, die in der Alkoholkomponente oder in der Alkohol- und in der Carbonsäurekomponente mindestens eine Kohlenstoffdoppelbindung enthalten.

YZ ✓

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Organische Abteilung

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	LEUNA WERKE, den
		Dr. Zn./Hl.	2. 6. 1944

-2-

Betreff:

O.Z. 14 528 vom 22. Dezember 1943.

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung von neutralen Estern der Kohlensäure durch Umsetzung von Halogenameisensäureestern ein- oder mehrwertiger Alkohole mit ein- oder mehrwertigen Alkoholen, dadurch gekennzeichnet, dass man in Abwesenheit säurebindender Mittel bei erhöhter Temperatur unter verminderten Druck arbeitet.

O.Z. 14 554 vom 19. Januar 1944.

Patentanspruch: Verfahren zum Entparaffinieren von Öl durch Abkühlung in Gegenwart von Lösungsmitteln, dadurch gekennzeichnet, dass man als Lösungsmittel Tetrahydrofuran zusammen mit solchen Lösungsmitteln verwendet, die eine gute Ausbildung der Paraffinkristalle bewirken, aber ein geringes Ausscheidevermögen besitzen.

O.Z. 14 569 vom 21. Januar 1944.

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung wasserfester Schmierfette durch Behandlung von Gemischen aus seifenbildenden Bestandteilen, Kohlenwasserstoffölen und sauren Zusatzstoffen, insbesondere organische Säuren, die nach der Verseifung den Tropfpunkt der Fette erhöhen, mit verseifenden Mitteln, dadurch gekennzeichnet, dass man die Mischung aus Kohlenwasserstoffölen, seifenbildenden Bestandteilen und sauren Zusatzstoffen mit so viel eines mit den Zusatzstoffen wasserunlösliche Salze bildenden verseifenden Mittels behandelt, als etwa dem 0,25 - bis 2fachen der Menge der sauren Zusatzstoffe äquivalent ist, und die übrigen sauren Bestandteilen in Natriumsalze überführt.

O.Z. 14 591 vom 15. Februar 1944.

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung wertvoller Ester, dadurch gekennzeichnet, dass man Carbonsäuren, in denen die Carboxylgruppe durch eine $-SO_2-NR-CH_2-$Gruppe mit einem organischen Rest verbunden ist, in an sich bekannter Weise mit Oxyverbindungen verestert und gewünschtenfalls ein am Stickstoff gebundenes Wasserstoffatom durch eine organische Gruppe ersetzt.

O.Z. 14 592 vom 15. Februar 1944.

Patentanspruch: Weiterbildung des Verfahrens nach Patent ..... (Anmeldung I ..... (O.Z. 14 591), dadurch gekennzeichnet, dass hier Carbonsäuren, in denen die Carboxylgruppe durch eine $-SO_2-NR-R''-$Gruppe mit einem organischen Rest verbunden ist, mit Oxyverbindungen veresternt und, falls in dem gebildeten Ester R Wasserstoff ist, diesen durch eine organische Gruppe ersetzt, wobei R'' ein organischer Rest mit mindestens 2 Kohlenstoffatomen ist.

Dr. Zn./Hi. 2. 6. 1944

O.Z. 14 603 vom 17. Februar 1944.

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung von '-Dioxydibutyläthern und bezw. oder deren Estern, dadurch gekennzeichnet, dass man '-Dichlordibutyläther oder seine Alkylderivate mit wasserlöslichen Carbonaten der Alkalisalze organischer Carbonsäuren bei erhöhter Temperatur umsetzt.

O.Z. 14 612 vom 23. Februar 1944.

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung von esterartigen Kondensationserzeugnissen, dadurch gekennzeichnet, dass man Sulfohalogenide, insbesondere solche aliphatischer Natur, mit Estern von Aminocarbonsäuren der allgemeinen Formel $R'-NH-CH_2-COO-R''$ umsetzt und gewünschtenfalls in den erhaltenen Kondensationserzeugnissen den etwa noch am Stickstoff gebundenen Wasserstoff durch organische Gruppen ersetzt.

O.Z. 14 613 vom 23. Februar 1944.

Patentanspruch: Weiterbildung des Verfahrens nach Patent ..... (Anmeldung I ..... (O.Z. 14 612), dadurch gekennzeichnet, dass man die Sulfohalogenide hier mit Aminocarbonsäureestern umsetzt, die sich von höheren aliphatischen Aminosäuren als Glykokoll ableiten und, falls die hierbei erhaltenen Erzeugnisse am Stickstoff der Sulfamidogruppe noch Wasserstoff gebunden enthalten, diesen durch organische Reste ersetzt.

O.Z. 14 614 vom 23. Februar 1944.

Patentanspruch: Schmiermittel, gekennzeichnet durch die Verwendung von Estern der allgemeinen Formel $R-SO_2-NR'''-CH_2-COO-R''$, worin R und R'' gesättigte aliphatische Kohlenwasserstoffreste mit gerader oder verzweigter Kette bedeuten, wobei R vorzugsweise 12-18, R'' vorzugsweise 6-14 Kohlenstoffatome enthält, und R''' Wasserstoff oder eine organische Gruppe bedeutet, allein oder zusammen mit anderen Schmierstoffen, insbesondere Estern mit schmierenden Eigenschaften und bzw. oder Kohlenwasserstoffölen.

O.Z. 14 615 vom 23. Februar 1944.

Patentanspruch: Schmiermittel, gekennzeichnet durch die Verwendung von Estern der allgemeinen Formel $R-SO_2-NR'''-COO-R''$, worin die R, R' und R'' gesättigte aliphatische Kohlenwasserstoffreste mit gerader oder verzweigter Kette bedeuten, wobei R' mindestens 2, R vorzugsweise 4-8 und R'' vorzugsweise 8-14 Kohlenstoffatome enthält, und R''' eine organische Gruppe bedeutet, allein oder zusammen mit anderen Schmierstoffen, insbesondere Estern mit schmierenden Eigenschaften und bzw. oder Kohlenwasserstoffölen

Dr. Zn./Mü. 2. 6. 1944

O.Z. 14 618 vom 24. Februar 1944.

Patentanspruch: 1) Verfahren zur Herstellung schwefelhaltiger Verbindungen durch Umsetzung von Alkalixanthogenaten oder den entsprechenden Abkömmlingen der Trithiokohlensäure mit Halogenverbindungen, dadurch gekennzeichnet, dass man solche Halogenverbindungen verwendet, die an Kohlenstoff gebunden mindestens 2 Atome Chlor enthalten.
2) Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass man die Umsetzung in wässriger Lösung oder zweckmässiger in wasserhaltigen organischen Lösungsmitteln durchführt.

O.Z. 14 619 vom 24. Februar 1944.

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung von Schwefel und Stickstoff enthaltenden organischen Verbindungen, dadurch gekennzeichnet, dass man Alkalisalze der Dithiocarbaminsäure oder ihrer N-substituierten Abkömmlinge mit organischen Verbindungen umsetzt, die an Kohlenstoff gebunden mindestens 2 Halogenatome enthalten.

O.Z. 14 620 vom 24. Februar 1944.

Patentanspruch: Die Verwendung von Verbindungen der allgemeinen Formel

wobei R einen aliphatischen oder cycloaliphatischen Rest, vorzugsweise einen aliphatischen Kohlenwasserstoffrest, und X eine -OR'-, -SR' - oder -NR'R''-Gruppe bedeutet, allein oder im Gemisch mit anderen Schmiermitteln, insbesondere mit Schmierölen auf Kohlenwasserstoff- und bezw. oder Estergrundlage, als Schmiermittel.

O.Z. 14 623 vom 24. Februar 1944.

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung schwefelhaltiger Verbindungen, dadurch gekennzeichnet, dass man Sulfohalogenide, insbesondere solche aliphatischer Natur, mit mehrere primäre oder sekundäre Aminogruppen enthaltenden Verbindungen oder Sulfosamide, insbesondere solche aliphatischer Natur, mit Polyhalogenverbindungen umsetzt.

O.Z. 14 651 vom 10. März 1944.

Patentanspruch: Die Verwendung von Verbindungen der allgemeinen Formel

wobei R und R'' beliebige organische Reste und R' Wasserstoff oder einen beliebigen organischen Rest bedeuten, für sich allein oder im Gemisch mit anderen Schmiermitteln, insbesondere Schmierölen auf Kohlenwasserstoff- und bzw. oder Estergrundlage, als Schmiermittel.

Durchschlag für:

Dr.Zn./Mü. 2. 6. 1944

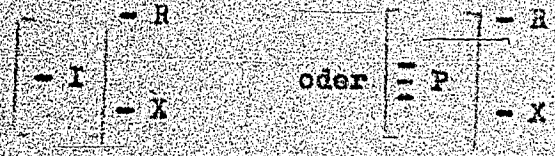
O.Z. 14 671 vom 23. März 1944.

Patentanspruch: Die Verwendung von Estern der β-Alkoxypropionsäuren mit schwefelhaltigen Polyalkoholen als Lösungs-, Weichmachungs- und Gelatinierungsmittel für plastische Massen aller Art.

Von I.G. Leverkusen wurden die folgenden Anmeldungen eingereicht:

J. 75.993 IVd / 23c vom 11. 10. 1943.

Patentanspruch: Schmier- bzw. Poliermittel für die alleinige Anwendung oder als Zusatz zu anderen Schmier- bzw. Poliermitteln, insbesondere Mineralölen, bestehend aus Phosphorverbindungen der allgemeinen Formeln:



worin "R" einen Kohlenwasserstoffrest wie z.B. einen Alkyl-, Aralkyl-, Aryl- oder heterocyclischen Rest und "R'' eine der folgenden Gruppen: HO, SH, OR, SR, NH_2, NHR, NR_2 bedeuten und die Kohlenwasserstoffreste substituiert sein können.

J. 76.647 IVd / 23c vom 22. 1. 1944.

Patentanspruch: Hochdruckschmiermittel bzw. Poliermittel bestehend aus oder enthaltend Ammonsalze organisch substituierter Säuren des Phosphors und zwar vorzugsweise solche mit organischen Stickstoffbasen.

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Büro Sparte I.

Geheim

Geheim

3378 P/Lu 576 1.6.44/Ge/Kl.

Deckung des Bedarfes an Dichloräthan
im Paraflow-Betrieb.

1. Die in unserem Betrieb umlaufende Menge von Dichloräthan ist ungefähr 600 Jato.
2. Der monatliche Verbrauch an Dichloräthan zur Verlustdeckung ist c.a. 30 to.
3. Durch Erweiterung der Produktion wird ab 1.8.44 der monatliche Bedarf von 30 to auf 45 to steigen.
4. **Für einmaligen Einsatz in den Monaten Juli und August 1944 benötigen wir zusätzlich 60 t Dichloräthan.**

gez. Simon

119

Zurück an Vorstand
Vorzimmer Dir. Pier

AVP 17.5.44
Dr.Schu/P/
Kontrakterzeugung.

Hochdruckversuche 1. 6.1944
P/Lu 1/ A/Mz.

Wir bestätigen Ihr Schreiben vom 17. 5.44, wonach wir von Bitterfeld aufgrund Ihrer Anforderung 36,2 to NO_3 aus dem IV. Quartal 42 und I. Quartal 43 hierher bekommen werden.
Bezüglich Ihrer Bitte hier und in Tölitz die Kapazitäten voll auszunutzen, möchten wir Ihnen mitteilen, dass wir dies selbstverständlich nach Möglichkeit tun werden, dass aber unter den jetzigen Verhältnissen nicht damit zu rechnen ist, dass wir über die in Berlin und Me am 9. bezw. 11. 5.44 vorgesehene Leistung hinaus kommen werden.

Heil Hitler!
I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
gez. typ. Schmidt ppa. gez. i. V. Simon

Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H

Geheim!

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organisch-Stickstoff-Abteilung

Geheim!

1. Dieser Brief darf nur persönlich geöffnet werden.
2. Öffnungsrecht hat nur der Empfänger oder sein ständiger Vertreter.
3. Aufbewahrung und Behandlung des Briefes unter besonderem Verschluß.

die Mitglieder der Schmierstoffkommission

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Leuna, den
		Dr. Zn./Wü.	21. 6. 1944

Eingang Abteilung Dr. 3. JULI 1944

Betreff:

Herren Prof.Dr. Orthner Höchst — Dr. Ertel Oppau
Dr. Delfs Leverkusen — OI. Penzig "
Dr. Hopff Ludwigshafen — Dr. P.Hofmann Schkopau
Dr. Eisenhut " — Dr. Käding Leuna
Dr. Hölscher "

Unkosten Veris.

Unter Bezugnahme auf das Schreiben von Herrn Prof.Dr.Orthner Höchst teile ich mit, dass das Öl 1602 die folgende Zusammensetzung hat:

50 Gew.-Tl. Äthylenschmieröl SS 903
50 " " eines Esters aus Adipinsäure und der Isobutylalkoholfraktion 180 - 250.

Heil Hitler !

Kam

1?

5146 √

MAX - 18000 - 521

Geheim! 1347

I. G. Berlin N 54
Brunnenstraße 188-190

1. Als in ein Staatsgeheimnis §§ 88 RStGB.
2. Anschreiben! Geheim!
3. Umschlag nur mit Verpflichtung des Empfängers unter geschlossenem Verschluß.

Abt. Hochdruckversuche
(18) Ludwigshafen/Rhein

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	BERLIN N54
FS 120	30.5.44	Verkaufsabt. OeleH	1. Juni 1944

Betreff: Wehrmachtsfrachtbrief-Doppel/VT 341

In der Anlage überreichen wir Ihnen die uns versehentlich zugegangenen Wehrmachtsfrachtbrief-Doppel Nr. 9267 bis 9282.

VERKAUFSABTEILUNG OELE

5719 V

Anlage:
16 W.Fr.Dopp.

1 St.

© 0911 8157 5 T. 414

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pfe

Hochdruckversuche
Nr. 1e.

31. Mai 1944. De/Le.

Versuche zur Zündung eines Kraftstoff-Luftgemisches durch Zündhütchen.

I. Anlaß:

Für eine sichere Entzündung des Kraftstoff-Luftgemisches in Otto-Motor ist es erforderlich, dass

1) ein zündfähiges Gemisch sich in unmittelbarer Umgebung der Zündkerze befindet,

2) ein kräftiger, d.h. energiereicher Zündfunke vorhanden ist.

Da der elektrische Zündfunke einerseits räumlich nur eine geringe Ausdehnung besitzt, sodass er nur bei bester Gemischaufbereitung stets auf ein zündfähigen Gemisch trifft, andererseits zeitlich sehr kurz und nicht energiearm ist, können unter Umständen Zündungsschwierigkeiten auftreten. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn ein mehr oder weniger gut aufgearbeitetes Kraftstoff-Luftgemisch unter Höhenverhältnissen (niedriger Druck und niedrige Temperatur) an der Zündquelle mit grosser Geschwindigkeit vorbeiströmt, wie dies bei TL-Brennkammern der Fall ist. Um hier eine sichere Zündung zu erreichen, wurde von Dr. Pfier vorgeschlagen, an Stelle der Kerzenzündung Zündhütchen zu verwenden. Gegenüber dem elektrischen Zündfunken haben diese den Vorteil, dass die Zündflamme räumlich eine grosse Ausdehnung hat und energiereicher ist.

Es sollten daher mit einfachen Hilfsmitteln rasch einige orientierende Versuche über die Möglichkeit der Zündung von schnellströmenden Kraftstoff-Luftgemischen mittels Zündhütchen durchgeführt werden. Von der Dynamit-Aktiengesellschaft vormals A.Nobel & Co, Troisdorf bzw. Nürnberg wurden uns verschiedene Zündhütchen zur Verfügung gestellt; sie hatten folgende Bezeichnungen:

a) Zündhütchen für Schlagbolzenzündung:
1. Zündung Vis, Tombak ohne Hülse,
2. " 6, Kreis m.Punkt, Tombak

b) Zündhütchen mit elektrischer Zündung,

3. Kennzeichen: Grün, Ladung: 0,2 g B.3.121 + 0,3 g A.3.5
Druck: 50
4. " : Rot, Ladung: 0,5 g A.3.3, Druck: 50
5. " : Blau, " : 0,8 g A.3.5, " : 50
6. " : Braun-gelb, Ladung: 0,5 g A.3.5, Druck: 50.

II. Versuche mit Brennerrohr.

Durch ein Rohr von 40 mm ∅, in den ein dem BMW-Brenner nachgebildeter Brenner angebracht ist (Abb. 1), strömt ein Kraftstoff-Luftgemisch mit einer Geschwindigkeit bis zu 100 m/s. Die Luft wird den Pressluftnetz (3 at) entnommen und die durchströmende Menge mit einem Düsenrand und Hg-U-Manometer gemessen. Die Kraftstoffzuführung erfolgt bei grösseren Luftgeschwindigkeiten unter Druck.

Bei den ersten Versuchen wurde die Zündvorrichtung mit dem Zündhütchen auf den Brennerrohr unmittelbar hinter dem Brenner angebracht, sodass die Zündflamme senkrecht zum Gemischstrom in Brennerrohr gerichtet war. Eine Entzündung des Gemisches konnte jedoch

in diesem Falle ebensowenig wie durch den Funken einer Zündkerze erreicht werden. Brannte die Flamme kontinuierlich, nachdem sie durch eine Lunte entzündet worden war, und wurde dann ein Zündhütchen zur Entzündung gebracht, so wurde die Flamme abgerissen und ausgeblasen. Die Zündvorrichtung wurde daraufhin am Rohrende angebracht, sodass die Zündung in den freien Gemischstrom erfolgte. Auf diese Weise konnte das Kraftstoff-Luftgemisch bei jeder in der vorhandenen Apparatur erreichbaren Geschwindigkeit zur Entzündung gebracht werden, wobei allerdings darauf zu achten war, dass der Zündstrahl möglichst in Richtung des Gemischstromes gerichtet war. Bei senkrechter Richtung des Zündstrahles war die Zündung in den seltensten Fällen möglich, während mit elektrischer Zündkerze überhaupt keine Zündung zu erzielen war.

Die serienmässig zur Verfügung stehenden Zündhütchen konnte das Kraftstoff-Luftgemisch entzündet werden. Die elektrischen Zünder, die mit einer 6 Volt-Batterie zur Entzündung gebracht wurden, verhielten sich im allgemeinen etwas günstiger als die durch Schlagbolzen gezündeten Zündhütchen. Dabei waren die braungelb gezeichneten am schlechtesten, am besten die rot gezeichneten.

Es wurden auch einige Versuche gemacht, bei denen der Kraftstoffverbrauch konstant gehalten wurde, während die durchgesetzte Luftmenge so lange gesteigert, also das Gemisch so weit vermagert wurde, bis keine Zündung mehr möglich war. Auch hierbei verhielten sich die braun-gelb gezeichneten Zündhütchen am schlechtesten, am besten die rot und blau gezeichneten; die übrigen lagen dazwischen.

III. Einfluss der Temperatur auf die Zündhütchen.

Von besonderer Bedeutung für die praktische Anwendung der Zündhütchen-Zündung ist der Einfluss der Temperatur auf die Zündhütchen, da die Zündvorrichtung unter Umständen an einer Stelle angebracht werden muss, die durch Strahlung oder Leitung stark erwärmt wird. Es wurde daher untersucht, bis zu welcher Temperatur die Zündhütchen betriebssicher arbeiten.

Zu diesem Zweck wurde die Zündvorrichtung in einem elektrisch heizbaren Kupferblock untergebracht (Abb. 2). Die Temperatur wurde mit einem Thermoelement gemessen. Die Versuchsergebnisse sind in Abb. 3 dargestellt. Daraus ist ersichtlich, dass die Zündhütchen bei längerer Erhitzung nur bis zu einer Temperatur von etwa 130° C zündfähig bleiben. Bei kurzer Erhitzungszeit von etwa 5 Min. können sie bis zu einer Temperatur von ca. 160° C gezündet werden. Die Versuche wurden mit den Zündhütchen „6 und Via Tombak" durchgeführt.

IV. Zusammenfassung.

Die Zündung eines Kraftstoff-Luftgemisches durch Zündhütchen hat gegenüber der Zündung durch elektrische Zündkerze den Vorteil, daß die Zündflamme räumlich eine grössere Ausdehnung als der Zündfunke hat und energiereicher ist. In Fällen, bei denen die Funkenzündung versagt, kann daher mit Zündhütchen noch eine sichere Entzündung des Gemisches erreicht werden. Ein Nachteil der Zündhütchen ist ihre Temperaturabhängigkeit, da sie nicht mehr zünden, wenn sie längere Zeit auf eine Temperatur von über 130° C erhitzt werden.

gez. Dehn

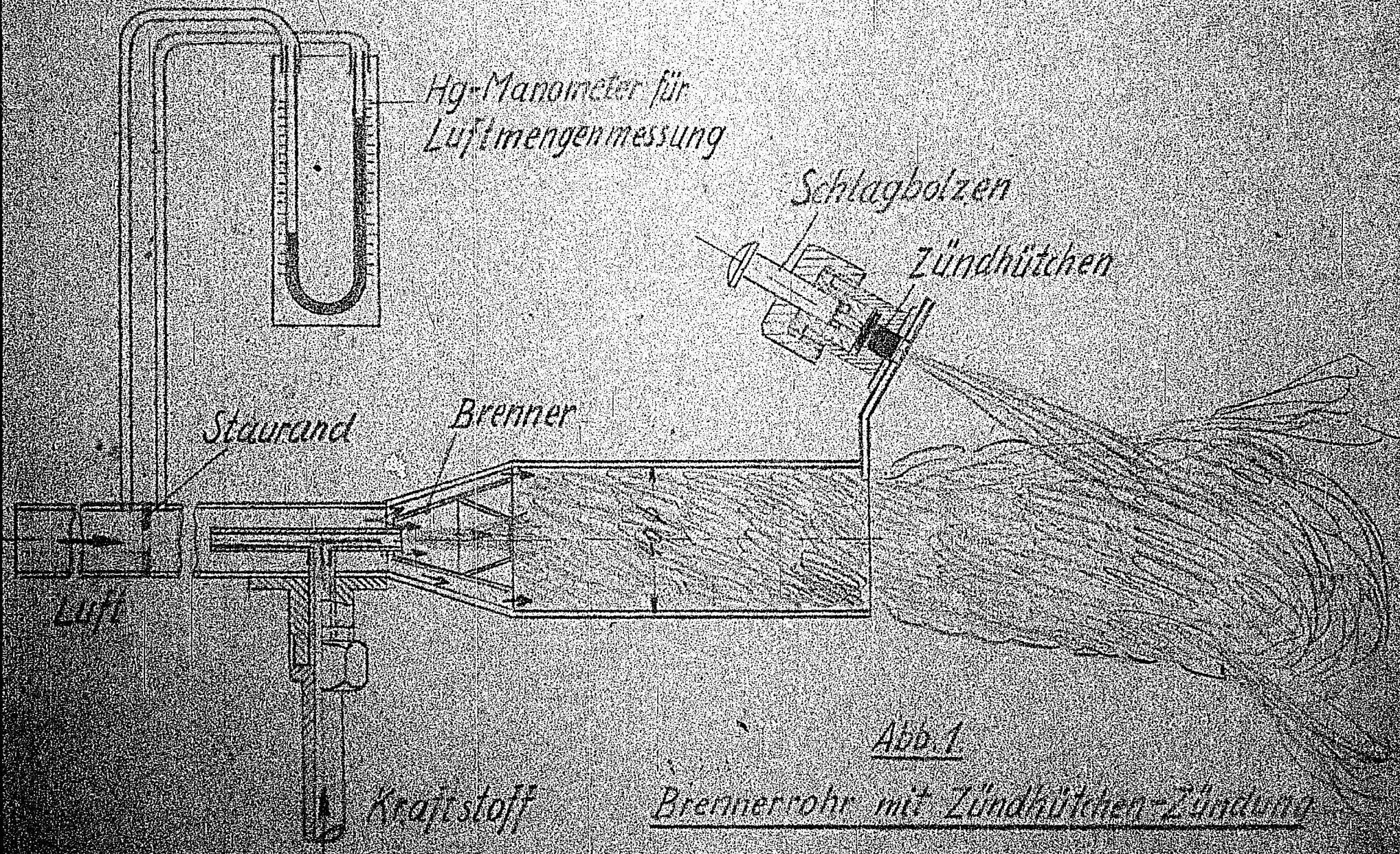


Abb. 1

Brennerrohr mit Zündhütchen-Zündung

Abb. 2

Apparatur zur Untersuchung des Temperatur-Einflusses auf die Zündhütchen

M. 1:1

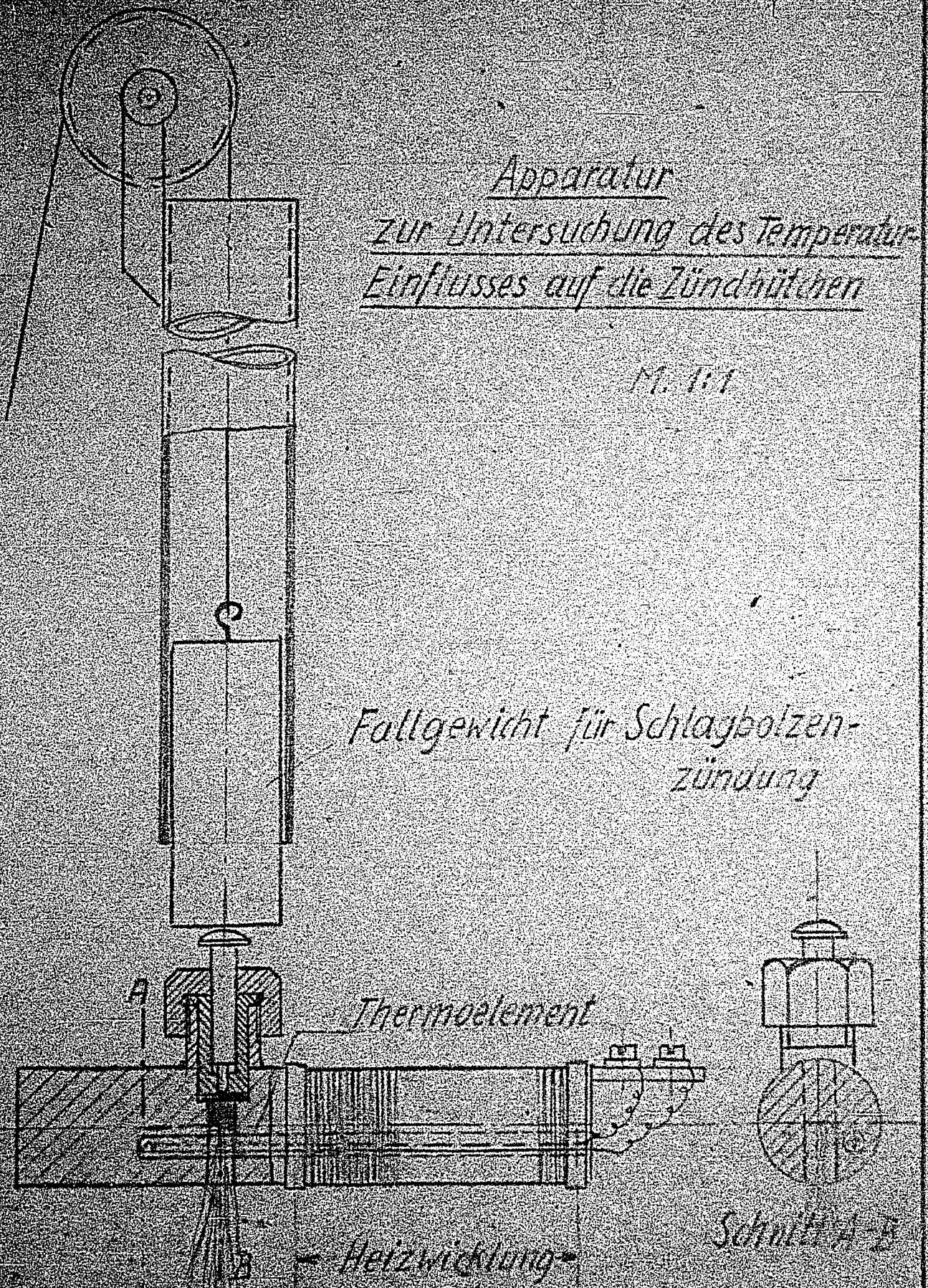
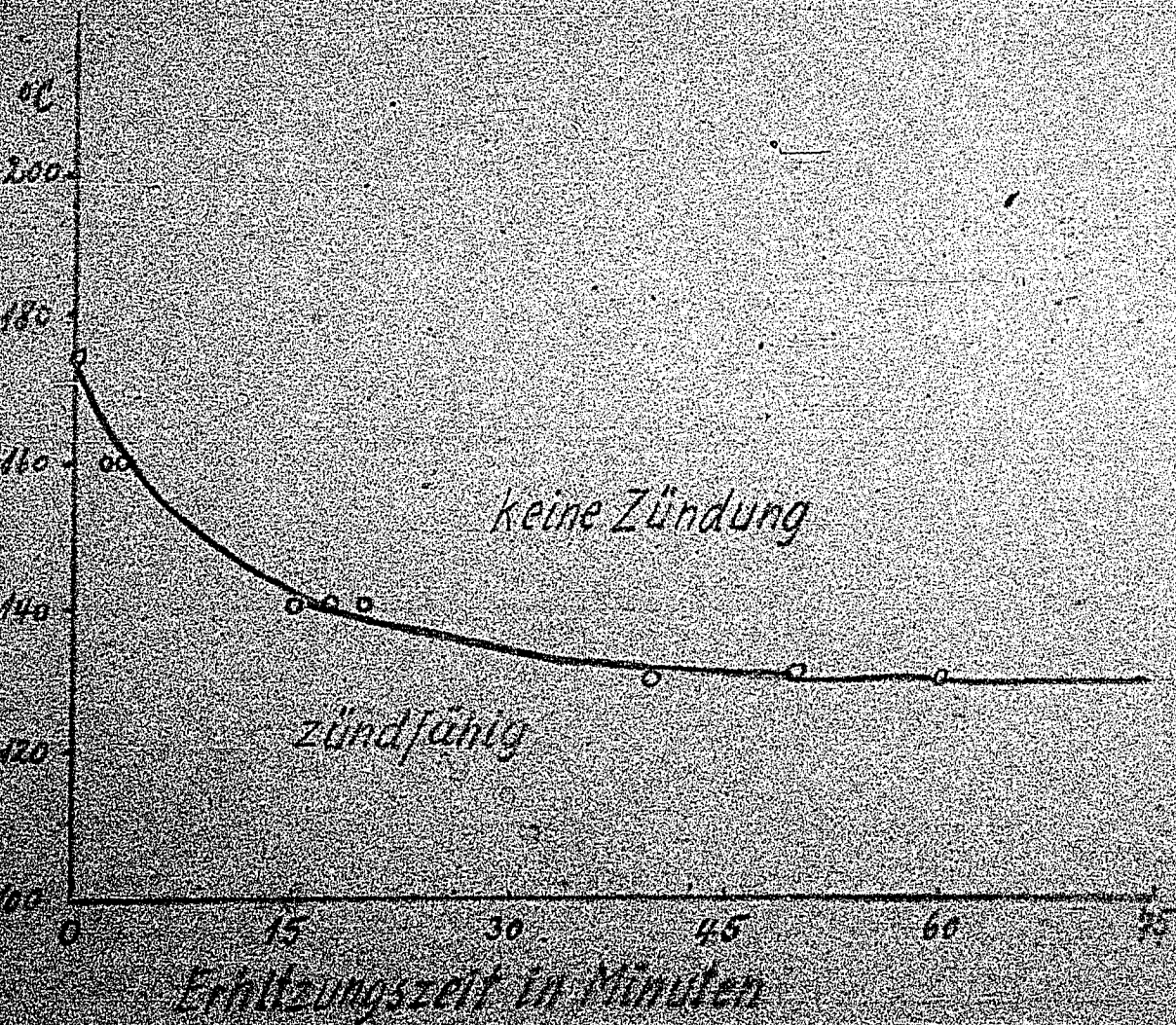


Abb. 3

Einfluss der Temperatur auf die Zündhütchen



Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Hochdruckversuche
Lu 1

den 29.Mai 1944 Rk/Py.

Geheim

Aktennotiz.

Fliegerangriff auf Pölitz am 29.Mai 1944. [1]

1) Angriff.

Angriffszeit: 29.5.1944, 12 Uhr 14 (Pfingstmontag)
Alarm etwas vor 12 Uhr, Angriffsdauer etwa 30 Min.

Flugzeuge: 250 in 5 Wellen, davon 3 Wellen auf Werk und Umgebung.

Höhe der Flugzeuge: ca. 6000 m

Angriffsrichtung: Anflug aus Norden, Angriff aus Westen bis Nordwesten von Richtung Trestin und Hagen.

Bomben: Im Werk 300-350 Bomben, Werk und Vorgelände ca. 1500 meist grosse(250 und 500 kg) Sprengbomben, dazwischen wenige 50 kg Bomben. Keine Brandbomben, angeblich einige Zeitzünder, wenig (vielleicht ca. 10%) Blindgänger.

Menschenverluste: Insgesamt 86 Tote. Im Werk 14 Tote (darunter 2 Meister, welche früher in Lu waren: Wendel und Bischofsberger, beide Hochdruck).
Die Splittergräben waren wegen des Feiertages nicht belegt, ausserdem war die Normalschicht nicht anwesend. Ausserhalb des Werkes im Pommernlager (nordwestlich) in einem Splittergraben (Volltreffer) 72 Tote (Ausländer). Insgesamt Verletzte 48 (27 Ausländer).

Anfahrtermin: Nach 6-8 Wochen, nach 8 Tagen DHD mit Vorräten und Fremdbenzin. Neuerdings 3 Wochen mit Kohle, dass Pölitz kein Fremdöl erhält.

2) Schäden: Hauptschaden: Zwischentanklager und zugehörige Pumpenhäuser

a) Hochdruck: Getroffen zwei Vorhydrierkammern (7 und 8, etwa in Mitte der Kammernflucht) und zugehöriges Kreislaufstück. Der Treffer erfolgte wahrscheinlich durch die zweite Welle, sodass vorher vorgenommene Drucksenkung bereits günstig wirkte. Die Kammern brannten aus. An Öfen keine Beschädigung. Ob.Ing.Zimmermann erklärte, dass aus dem Material dieser beiden Kammern bald eine neue erstellt werden könnte. Die restlichen Gasphasekammern sind intakt.

Die Sumpfphase wurde rechtzeitig auf Anreiböl umgestellt und bei Beginn des ersten Bombenwurfes mit gutem Erfolg blitzentschlammt.

Zwei 700 atm-Umlaufpumpen sind getroffen, eine Volltreffer, andere Motortreffer.

Treffer bei den Ameiseneiern (Brand der Gefässe und Leitungen Zusammenstürzen der Rohrbrücke zum Zwischentanklager und Übergreifen des Brandes gegen Richtung Zwischentanklager.)

Der Hochdruck stellt keinen Engpass dar und kann zu 80% produzieren.

1) Infolge vieler noch nicht ganz sicher festgestellter Umstände kommt diesem Bericht vorläufiger Charakter zu.

1738

b) Zwischentanklager und Destillation:

Durch eine Reihe Volltreffer (wahrscheinlich 8) und anschliessenden Brand sind voraussichtlich 60% des Tanklagers unbrauchbar, dazu sind beide Pumpenhäuser (Niederdruckzubringerpumpen zu Destillation und Hochdruckpressen) und alle Leitungen verbrannt. Ein Tank explodierte später (nachts). Es brannten auch in die Erde versenkte Tanks.

Dieser Schaden stellt den Hauptengpass dar, der genannte Anfahrtermin von 6-8 Wochen kann nur eingehalten werden, wenn die Pumpen und Tanks bis dahin neuerstellt werden können.

Eine Destillation durch Volltreffer Totalschaden und Brand, übrige Kleinere Splitter- und Brandschäden.

c) Kompression:

Nach Abstellung wurde die Zentralregulierung getroffen.

d) Wasserstofferzeugung: ohne Schaden.

e) Gasfabrik und Gasreinigung: ca. 60 Bombentreffer.

Kontaktgasgasometer Volltreffer, Wassergasgasometer durch spätere Explosion (Gaspolster unter dem Deckel) weggerückt und beschädigt. Heizgaserzeugung leichtere Schäden (80% leistungsfähig), CO_2-Wäsche: ein Wascher durch Volltreffer weggeschleudert und zerstört (Anlage 80% leistungsfähig). CO-Wäsche wenig Schaden. Der unbeschädigte Heizgasgasometer soll für Kontaktgas genommen werden.

f) Kraftwerk und Energie unbeschädigt. Strom und Wasser fielen nicht aus. Wasser hatte zu wenig Druck durch Rohrschaden.

g) Kohlevorbereitung, Rückstandsaufarbeitung, Fertigtanklager, DHD-Ankage, AT- und T 52: keine oder unwesentliche Schäden.

h) Werkstätte: 1 Volltreffer, keine Maschine getroffen.

i) Kleinapparatur: Volltreffer im Büro, Apparatur etwas eingedrückt.

k) Hauptlabor: 1 Volltreffer

l) Feuerwache: 1 Volltreffer

m) Wasserleitungen, Kabel, Abwasserkanäle:

Strasse 3 hat am stärksten gelitten. Bis jetzt 14 grosse Wasserleitungsbrüche festgestellt. Im übrigen scheint der Schaden gegenüber den anderen Werken nicht sehr gross zu sein und ist durch vorhandene Ringleitungen weniger fühlbar. Die Schäden an Wasser, Kabeln und Abwasser können bis zu dem angegebenen Anfahrtermin behoben werden und stellen keinen Engpass dar.

Die automatische Beschäumung der Tanks versagte wegen Treffer auf Kabel und zu geringen Wasserdruck.

n) Rohrbrücken:

An 3 Stellen wesentliche Schäden, 30m umgefallen, sonst nur Splitterschäden.

o) Weisserdefabrik:

Kein Schaden, liegt wegen Energie, Gas- und Wasserausfall still (Zuleitungen getroffen).

p) Schmierölwerke:

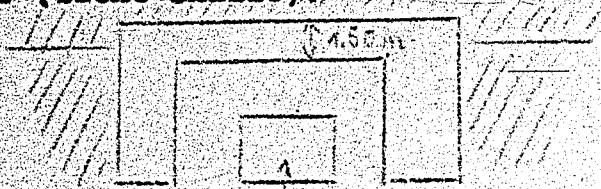
Brand, einige von ferne sichtbare Treffer (Rohrbrücken), keine näheren Angaben.

q) Schäden ausserhalb des Werkes:

Pommernlager, Dr.Dürrfeld-Lager, Waldsiedlung, Trestin, Gegend längs Strasse nach Pölitz und Umgebung des Gaswerkes.

3) Luftschutzmassnahmen:

Das Werk besitzt ausser 1-Mannbunkern und der Befehlsstelle nur wenige Bunker, in denen nur ein geringer Teil der Belegschaft untergebracht werden kann. Sonst Splittergräben mit 20 cm Beton. Schon vor dem Angriff beantragte Pölitz den Bau von 4 Hochbunkern für insgesamt 7000 Mann (Bauzeit 4 Monate, notwendig Abstellung von einem Regiment Organisation Todt). Dieser Antrag ist bis jetzt abgelehnt. Ein endgültiger Beschluss bezüglich Bunkerbauten ist noch nicht erfolgt, das Luftgaukommando schlug Überwölbung der Splittergräben vor (siehe Skizze):



Splittergraben

Zur Zeit wird die Gefolgschaft bei Alarm aus dem Werk geführt (siehe beiliegendes Rundschreiben).

5) Arbeitskräfte und Material:

Das Heer hat 1000 Mann gestellt. Reichsminister Speer hat Stellung von Facharbeitern versprochen. Die Belegschaft wurde in zwei Schichten zur Arbeit herangezogen.

Der Hochdruck kann das notwendige Material zu 90% aus eigenen Beständen stellen; benötigt aber die in beiliegendem Fernschreiben aufgeführten 300 atm-Armaturen sofort.

Pölitz stellt einen Vertreter zum WAS Leuna und richtet täglichen Frachtpendelverkehr mit Autos nach Leuna ein.

gez.Rank

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Hochdruckversuche
Lu: 1

28.Mai 1944. Wk/Fy

Geheim

Aktennotiz.

Fliegerangriff auf Schwarzheide am 28.5.1944.

(Nach Angaben von Herrn Dipl.Ing.Dahl und Dr.Seemann)

1) **Angriff:**

Zeit: 28.Mai 1944, 14,30 Uhr (Pfingstsonntag, kein Schichtwechsel um 14 Uhr !)

Fluggeuge: ca.100 in 3 Wellen, 6000m hoch.

Anflug: West - Ost.

Bomben: Insgesamt 140Bomben: 600 Sprengbomben ins Werk, ausserhalb (5-6km weit entfernte Siedlung und Umgebung des Werkes) 400+300. Meist 50 kg Bomben, grösste Bombe 250kg. 10% Blindgänger, auch wenige Brandbomben (Brandmasse). Es sollen auch Tiefflieger angegriffen haben.

Verluste: Insgesamt 40 Tote, davon 28 im Werk, 12 in der Siedlung.

Anfahrtermin: Vorläufig 10 Juli 1944

2) **Schäden:** Im allgemeinen mittelmässig gross.

a) **Energie:** leichte Schäden in Kohlebunkern, Bändern, Kühltürmen, Schaltanlage, Kesselhaus.
Anlauf Turbine I : 1.6.1944, wenn Wasser zur Verfügung steht. Seit 1.6. Strom von Lauchhammer 4000 KW.

b) **Gaserzeugung:** bedeutende Schäden.

Reparaturzeiten:

Koppers I (Umbau)	9 Monate
Koppers II	6 Monate
Koppers III	3 Monate.
Koppers V	1,5 Monate
Koppers VI	2 Monate
Koppers VII	10 Tage
Didier	1½-2 Monate
Bau 106	12 Generatoren in Ordnung Reparaturzeit:6Wochen

c) **Förderanlagen:** Koppers II stark beschädigt

d) **Synthese:** Von 220 Öfen 2 Öfen durch Treffer ausgefallen.
Schwefelreinigung schwer getroffen.
3 Filter stark beschädigt, 4 Reiniger leicht beschädigt, 3 Reiniger schwer beschädigt, in 1 Reiniger Blindgänger.
2 Feinreiniger beschädigt bezw. schwer beschädigt, Schäden an Gaseintritt und an Rohrleitungen.

e) Gasometer: 2 je 20 000 cbm Gasometer Totalschaden (8 Treffer)
1 30 000 cbm Gasometer halb beschädigt (Tasse, Reparaturzeit 6 Monate)
1 Gasometer hat Blindgänger.

f) Waschverarbeitung: unbeschädigt, läuft bereits wieder mit Vorräten.

g) Gasölkompression: Im Bau 1 Volltreffer, aber Kompressoren in Ordnung.

h) Rohrleitungen: Üblicher Schaden.

3) Luftschutzmassnahmen:

1 Volltreffer in einem Splittergraben. Zur Zeit wird die Gefolgschaft bei Luftgefahr 20 aus dem Werk geführt.

Produktionsausfall:

ca. 53 000 t/Jahr Stabilprodukt
für 1944 geschätzt 163 000 jato
bis 27.Mai erzeugt 66 000 jato
bis Ende Jahr gesch. 44 000 jato.

gez.Rank

Hochdruckversuche
Ln 1

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

28.Mai 1944 Mk/Fy

Aktennotiz.

Geheim!

Angriff auf Werk Magdeburg am 28.5.1944(Pfingstsonntag)

Zeitpunkt: 14 Uhr 15 Minuten - 14,30 Uhr

Flugzeuge: 3 Wellen (nach Nonnenmacher 4 Wellen) zu je 30-50 Flugzeugen.

Bomben: durchwegs 100-250 kg Bomben, 7 Blindgänger
207 Bomben ins Werk, 700 Bomben ausserhalb

Verluste: 9 Tote im Werk, 6 davon durch ausströmenden Wasserstoff beim Abstellen. 7 Tote in der Kolonie.

Schäden: Unterflurschaden nicht bedeutend.
2 Turbogebläse von 3 (Luft für Lindeanlage kompr.) sind unbrauchbar (daraus kann 1 neu erstellt werden). Motoren zerstört (2000 KW Motoren grosse!).Von 4 Lindezerlegerapparaten sind 2 stark beschädigt. Bei den übrigen hat die Isolierung Splitter abgehalten. Von 5 Gasumlaufpumpen ist 1 zerstört. Im Zwischentanklager sind 2 Tanks zu je 500 cbm ausgebrannt. Eine Sumpfphasekammer bisher geöffnet, ist verkokt. Kontaktgasgasometer und zwei kleinere Wasserstoffgasometer zerstört. Dr.Würzner schickt einen Bericht privat an Herrn Dr.Pier,Heidelberg.

Luftschutz: Bunkerfrage ist ebenso mangelhaft wie in anderen Werken, bei Alarm verlässt die Belegschaft das Werk.

Termine: Wiederanfahren Teerdestillation am 4.6.1944.
Erste Kammer 8.6.1944.
Hauptsorge ist, wie Teer untergebracht werden kann, keinen Tankraum , Koks kann wegen Kraftwerk nicht reduziert werden.

gez.Rank

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Hochdruckversuche
Lu 1

28.Mai 1944 Rk/Py.

Geheim

Aktennotiz.

Le u n a : 2.Angriff am 28.5.1944 (Pfingstsonntag)

Angriff:

Zeitpunkt: ca. 13 Uhr

Flugzeuge: 60 in drei Wellen: erste Welle 9-10
zweite und dritte Welle je ca.25

Anflug: Etwa Ost(Südost) → West. Südlich Leipzig - Siedlung - Liebigtor - Hydrierung - quer über das Werk.

Bomben: 600 mittlere und grosse Bomben (250-500 kg) ins Werk, 120 davon in die Hydrierung.
Bomben ausserdem in das Vorgelände und in die Siedlung (dort kein Totalschaden, keine Toten)

Verluste: Hydrierung 37, davon 31 im Luftschutzbunker Umlaufpumpenbau 807b (zwei gute Schlossermeister, die besten Laboranten - Gasspürtrupp und ausgesuchte Betriebsschlosser). Der Bunker hatte 35-40 cm Betongewölbe ohne Armierung. 6 Tote im Niederdruck.

Schäden:

1) **Hochdruck:** Bau 807 (dampfbetriebene Umlaufpumpen) mehrere schwere Treffer. 1 Dampfmaschine Totalschaden, 2 weitere schwer getroffen, aber reparierbar, dazugehörige Umlaufpumpen nur leicht beschädigt.

Bau 807b: Treffer in Luftschutzraum, elektrisch betriebene Umlaufpumpen praktisch unversehrt.

Bau 829: Treffer an derselben Stelle wie beim ersten Angriff, alle inzwischen durchgeführten Reparaturen wieder zerstört, kein Brand.

Kreislauf: an zwei Stellen zerschlagen

Kammer 10: (wieder angelaufene TTH-Kammer):
2 Treffer (innen und an Ventilgruppe), 1 Transformator zerstört, starker Brand. Die Kammer kommt am 12.6. wieder in Betrieb.

Zahlreiche Strassen, Gleise, Rohr- und Kabelschäden.

2) **Niederdruck:**

37 Bombentreffer in und um Rückstandsaufarbeitung. Kranbahn getroffen, 2 Öfen getroffen, 7 Schnecken zerschlagen 1 Transportwagen, 11 Eisenbahnwagen beschädigt bezw. zerstört. Rohrbrücken- und schwere Gleisschäden. Zentrifugenbau gestreift, Zentrifugen unbeschädigt.

3) **Kohlemüllerei:**

Schaltanlage beschädigt, ein Teil der Bänder, 6 Bunker über den kleinen Mühlen, Rührwerke, Siebstation etc.

4) **Destillation:**

Nur wenige Treffer, 1 direkt vor Gerlachanlage, ohne Apparate zu beschädigen.

J 136

5) Tanklager: Alle Tanklager intakt

6) DHD: unbeschädigt.

7) Sumpfphase -Kontakt-Fabrik: 1 schwerer Treffer. Läuft jedoch am 15. wieder an (andere Kontaktfabrik beim ersten Angriff zerstört).

Übriges Werk besonders Schäden in Energieanlagen.

Anfahrtermine:

7.Juni 1944	Erste Gasphasekammer (Leichtöl und Vorräte)
12.Juni 1944	1 TTH-Kammer und 1 Sumpfphasekammer mit Teer
21.Juni 1944	1.Kohlekammer
30.Juni 1944	2.Kohlekammer

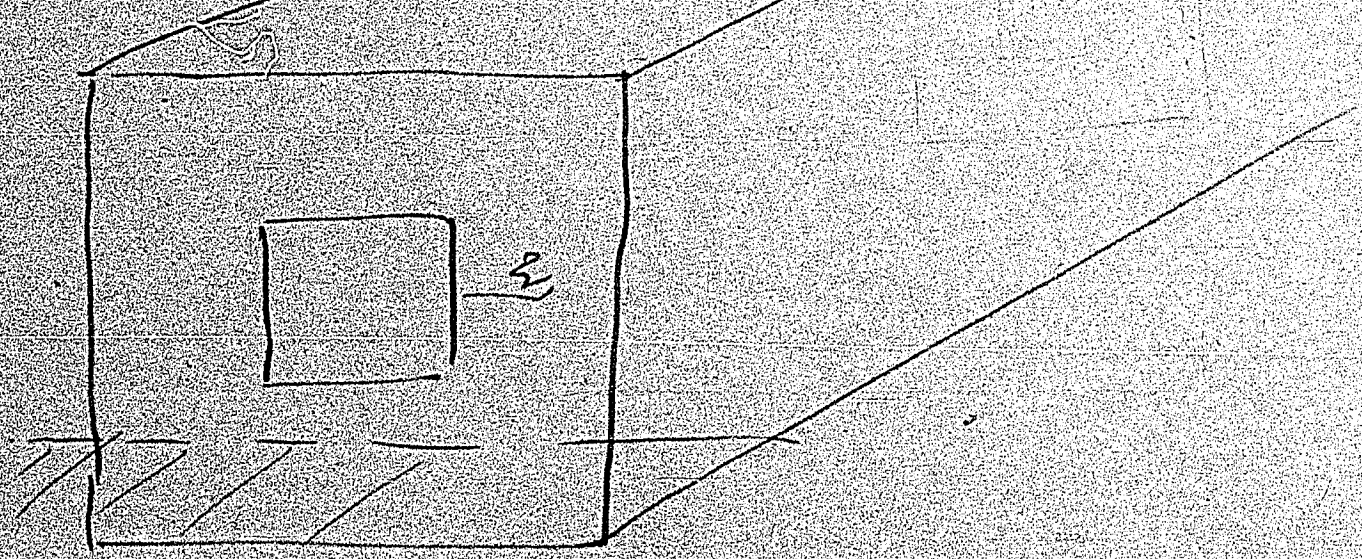
und nach je 10 Tagen weitere Kammern.

Es wird geschätzt, dass Mitte September die Hydrierung zu 90-100% fertig sein wird. Produktion jedoch nur 80-90% wegen langfristiger Gas- und Energieschäden.

Luftschutzmassnahmen:

Es werden Wattenstädter Bunker gebaut (eckige Form) 25-30m lang (16 Mann pro laufenden Meter). Bis zur Fertigstellung wird der grösste Teil der deutschen Belegschaft in den Hochbunkern zusammengedrängt und bei Luftgefahr 20 die Ausländer und Frauen etc. aus dem Werk geführt. Besetzung von Brandwachen-bunkern etc. erfolgt während des Angriffs nicht mehr. Für die Sirenen müssen eigene Energieaggregate geschaffen werden (Stromausfall!)

gez. Rank



Hochdruckversuche
In 1.

Geheim

28.Mai 1944. Sch/Le.

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Zweiter Angriff auf Leuna.

Der Angriff erfolgte am Pfingstmontag, den 29.Mai und dauerte etwa 10 Minuten von kurz vor 15 Uhr bis 15,06 Uhr, nachdem die feindlichen Flieger zunächst etwa 15 Minuten über dem Werk gekreist hatten. Es fielen etwa 250x) schwere Bomben ins Werk (250 kg). Im Werk gab es keine Opfer und in der Kolonie 2 Tote. Das Werk hat keine Verschelungseinrichtung.

Die Gaserzeugung wurde schwer getroffen. Von 4 Generatoren sind 2 total zerstört, 1 Generator ist leicht beschädigt. Von 4 Schwachgasgeneratoren sind ebenfalls 2 total zerstört.

Die Schmierölanlage hat nur äusseren Schaden.

Es sind insgesamt 27 Tanks ausgebrannt, dem Fassungsvermögen nach mehr als die Hälfte, darunter 1 Tank à 20 000 m³, 1 à 10 000 m³, mehrere à 5 000 m³. Die dadurch entstandenen Rohöl- und Teeröl-Verluste sind gross.

Im Kompressorenhaus sind sämtliche 5 Kompressoren beschädigt, sämtliche 5 Motoren haben Wicklungsschäden, 3 schwer, 2 leicht (800 KW-Motore). Im Hochdruckpumpenhaus stürzten 60% des Daches ein, sodass fast alle Pumpen und Gasumlaufpumpen verschüttet sind. Der Kran des Pumpenhauses ist stark beschädigt.

Die Entspannung ist vollständig zerstört. Die Kammer selbst wurde nicht getroffen, dagegen befinden sich unter den 27 Tanks diejenigen des Zwischentanklagers. Die Schmierölanlage kann in 3-4 Wochen wieder in Betrieb genommen werden, die Hydrierung dagegen nicht vor Jahresende.

Auch die Siedlerenlage wurde nochmals getroffen, erneute Rohrbrücken- und Wasserleitungsschäden.

gez. Schappert

x) Ausserhalb des Werkes fielen etwa 400-450 Bomben.

Geheim! 2362. 0140 Lud.

1) Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 StGB.
2) Weitergabe nur verschlossen, bei Postversendung als „Einschreiben".
3) Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

MLV

WIRTSCHAFTLICHE FORSCHUNGSGESELLSCHAFT M. B. H.

POSTANSCHRIFT
Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstraße 36–37

I.G. Farbenindustrie
Aktiengesellschaft,
Abt.Öle,
Berlin N 54,
Brunnenstr.188/190

Versand-Auftrag 3420 /*

Unser Hausruf: | Unsere Zeichen: MLV/Et. | Berlin W 8, Mohrenstraße 36–37: 26.5.44

Bearbeiter: Ludwig

Auftrags-Kennzeichen:

Abruf-Nr.:
Kto.Nr. 1 - 208

Zug-Nr.:

Fracht zu Lasten Konto: RLM

Wir bitten, folgenden Versand durchzuführen:

Auslieferungs-Kontrolle	
lt. V.-A. Nr.	Netto-Menge kg

Liefermenge: Juni - Lieferungen /

Warensorte: DHD-Flugbenzin VT 341 /

Zoll- und Steuervorschriften: versteuert.

Frachtvorschrift: Wehrmachtfrachtbrief

Umschließung: Wifo-Kwg

Lieferzeit: in der Zeit vom 1.-30.6.44
ab Werk Ludwigshafen

Für Lieferstelle

Versand-Anschrift: Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft
m. b. H.
Außenstelle Neuburg,
Neuburg a.d.Donau
Station: Unterhausen/Bayern

Lager- und Versand-Disposition: 2 Versandanzeigen an den Empfänger
3 Versandanzeigen an die Wifo, Abt. MLV, Berber
Rechnungen dreifach an die Wifo, Berlin
Die Kesselwagen sind mit bahnamtlicher Gültigkeit leer und voll zu verwiegen.

Diese Anzeige ist bearbeitet:
Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft m. b. H.
Abt. MLV (i.A.) Berber (Berber)
Fernschreiber: Berlin 161 oder Feldpost 22
Fernschreiben Nr. 7161 Abt. MLV

Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft
m. b. H.

1133

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
Der Generalbevollmächtigte
für Sonderfragen der chemischen Erzeugung

Geheim!

24.5.1944

Herrn Dr. Krauch

Mit Schreiben vom 11.5. teilt mir die I.G. Ludwigshafen mit, daß auf Grund meines Vermerks vom 23.2.44 die I.G.La. zwar 70 Normalöfen für die gefrorenen Bombennester, nicht aber für die zum Aufbau der Produktion benötigten 305 Betriebswohnungen bauen darf.

Da mir inzwischen die Verlagerung der [illegible] beim Angriff [illegible] bekannt wurde, [illegible] ich nochmals (vergl. Vermerk v. 23.2.) scharf [illegible] [illegible] [illegible]

HYDRIERWERKE PÖLITZ
AKTIENGESELLSCHAFT

DRAHTWORT	FERNSPRECHER	FERNSCHREIBER	GESCHÄFTSZEIT	POSTSCHECK
Hydro Stettinpölitz	Stettin-Pölitz 371 Stettin 25841	K 1 Berlin 422 Hydro Pölitz	8–17 Sonntags 8–13	Stettin 206

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne § 88 StGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

POSTANSCHRIFT DES ABSENDERS
Hydrierwerke Pölitz Aktiengesellschaft, Stettin-Pölitz

Einschreiben!

I.G. Farbenindustrie A.G.

1.) Abteilung Hochdruckversuche, Lu.
2.) Büro Sparte I, Op.

L u d w i g s h a f e n /Rhein

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unsere Zeichen	STETTIN-PÖLITZ
			Rechnungswesen Haka/Rö/Ste.	25.Mai 1944

Betrifft: Hydrierlizenz 1. Vierteljahr 1944.

Für die aus der Hydrierung stammenden und im 1.Vierteljahr 1944 verkauften bezw. weiterverarbeiteten Treibstoffmengen sind zu zahlen:

a) aus Erzeugung 1943 lt. Tabelle B vom 12.2.44	RM	16.691,--
b) aus Erzeugung 1944 a conto	"	988.200,--
	RM	1.004.891,--
Zusammen mit den im besonderen Brief für DHD und ET 110 genannten Betrag von	RM	264.589,--
überweisen wir Ihnen auf Ihr Konto bei der Deutschen Länderbank A.G., Berlin	RM	1.269.480,--

Heil Hitler!
HYDRIERWERKE PÖLITZ AKTIENGESELLSCHAFT
i.V. Wilcke
Mth. Haberstroh

HYDRIERWERKE PÖLITZ
AKTIENGESELLSCHAFT

DRAHTWORT	FERNSPRECHER	FERNSCHREIBER	GESCHÄFTSZEIT	POSTSCHECK
Hydro Stettinpölitz	Stettin-Pölitz 371 Stettin 25841	K 1 Berlin 422 Hydro Pölitz	8–17 Sonnab. 8–13	Stettin 206

POSTANSCHRIFT DES ABSENDERS
Hydrierwerke Pölitz Aktiengesellschaft, Stettin-Pölitz

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne [illegible].
2. Weitergabe ist verboten, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

Einschreiben!

I.G. Farbenindustrie A.G.

1.) Abteilung Hochdruckversuche, Lu.
2.) Büro Sparte I, Op.

L u d w i g s h a f e n /Rhein

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unsere Zeichen	STETTIN-PÖLITZ
			Rechnungswesen Haka/Rö/Ste.	25.Mai 1944

Betrifft: Lizenzen für DHD und ET 110.

Für die im 1. Vierteljahr 1944 verkauften Mengen überweisen wir Ihnen für:

	DHD	ET 110
a) aus Erzeugung 1943 lt.Tabelle B v.12.2.44	RM 13.153,--	RM 12.317,--
b) aus Erzeugung 1944 a conto	" 185.700,--	" 53.419,--
	RM 198.853,--	RM 65.736,--

auf Ihr Konto bei der Deutschen Länderbank A.G., Berlin.

Heil Hitler!
HYDRIERWERKE PÖLITZ AKTIENGESELLSCHAFT

ppa. [illegible]

W – Verf.-Bed.

AMMONIAKWERK MERSEBURG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

LEUNA WERKE (KREIS MERSEBURG)

Reichsbetriebs-Nr.
0/0351/0006

POSTANSCHRIFT DES ABSENDERS: Ammoniakwerk Merseburg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Leuna Werke (Kr. Merseburg)

DRAHTWORT: Ammoniakwerk Merseburg
FERNRUF: Merseburg 3831
GESCHÄFTSZEIT 7½–16¾ Uhr
Sonnabend 7½–13 Uhr
BESUCHE 9–12 Uhr außer Sonnabend

Herrn Direktor Dr. P i e r
I.G.Farbenindustrie A.G.
Hochdruckversuche,
(18) Ludwigshafen am Rhein.

Geheim!

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unsere Zeichen	LEUNA WERKE (Kr. Merseburg)
			AWP 39478 Dr.Lgh/m/6128	25.Mai 1944

Betreff: Kontaktversorgung Hydrierung.

Beiliegend übersenden wir Ihnen einen Bericht über die Besprechung, welche wir mit Ihrem Herrn Dr. B e c k e r am 11.Mai ds.Jrs. in Leuna über den Kontaktbedarf der Hydrierwerke in 1944 und 1945 und seine Deckungsmöglichkeit hatten.

Die an sich günstigen Zahlen über die Versorgung von Bitterfeld mit Rohmaterial für die WO_3-Erzeugung werden vorsichtshalber zurzeit von Bitterfeld noch einmal überprüft. Herr Direktor Dr. L a n g hat uns ausserdem die äusserste Ausnutzung der Bitterfelder Erzeugungskapazität zugesagt.

Mit Rücksicht auf den möglichen weiteren Ausfall von Kontaktfabriken kamen wir mit Herrn Dr. B e c k e r überein, dass es zweckmässig sei, alle betriebsfähigen Kontaktfabrikationen maximal erzeugen zu lassen und alles zu versuchen, um auf einen möglichst hohen Vorrat an fertigen, einsatzfähigen Kontakten zu kommen, der es uns erlauben sollte, wenigstens ein Jahr lang, selbst bei völligem Ausfall der Kontaktfabriken, die Hydrierwerke weiter mit Katalysatoren versehen zu können. Wir dürfen wohl voraussetzen, dass bei der ausgesprochenen Schlüsselstellung der Kontakte auch Sie dieses Vorgehen für richtig halten. Herr Dr. B ü t e f i s c h hat sich gestern ebenfalls einverstanden erklärt. Wie weit durch die letzten Ereignisse in Mitteldeutschland eine Änderung des für 1944 geschätzten Kontaktbedarfes eintritt, können wir zurzeit noch nicht genau übersehen. Sollte der Bedarf sich verringern, so halten wir es doch für notwendig, die Kontaktfabrikationen in vollem Umfange aufrecht zu erhalten und die Vorräte aufzustocken, da genügend Rohmaterial zur Verfügung stehen wird.

Der für 1945 vorausgeschätzte Wolframbedarf von 240 t Wolfram im Wolframsäurehydrat wird bei der sich immer weiter verschärfenden Wolframlage voraussichtlich nicht beigebracht werden können. Es war deshalb bereits am 11.Mai in Leuna mit Herrn Dr. B e c k e r abgesprochen worden, dass versucht werden sollte, durch stärkeren Einsatz

b.w.

109

von Kontakt 8376 und entsprechende Verminderung des 5058-Einsatzes, sowie durch Aufnahme der Regeneration der jetzt allmählich zurückfliessenden 8376-Mengen den Bedarf zu senken. Solange der Kontakt 8376 nicht regeneriert wird, sondern der gebrauchte Kontakt gestapelt wird, erfolgt durch seine Verwendung eine Wolframeinsparung im laufenden Bedarf gegenüber dem Einsatz von Kontakt 5058 nicht, da die in dem gebrauchten Kontakt 8376 gestapelten ca. 20 % Wolfram praktisch den Regenerationsverlusten bei Regeneration von Kontakt 5058 entsprechen. Herr Dr. B e c k e r sagte uns zu, dass er die Wichtigkeit der Aufnahme der 8376-Regeneration in Ludwigshafen entsprechend zum Ausdruck bringen wollte, damit wir rechtzeitig noch im Laufe dieses Jahres über ein brauchbares und möglichst einfaches Regenerationsverfahren verfügen.

Abteilung für
Wirtschaftlichkeitsprüfung

Anlage

D.: Herrn Dir.Dr.Bütefisch, Me.
Herrn Dir.Dr. Giesen, Me.
Herrn Dr. Becker, Lu.
Herrn Dr.Klockmann, Me.
AWP Me.
AWP Bln.

Abteilung für
Wirtschaftlichkeitsprüfung
Dr.Schu./Me.

Leuna Werke, den 16. Mai 1944
Aktennotiz Nr. 2823
Exemplar Nr. 2

Besprechungsbericht

Besprechung am 11. Mai 1944

Anwesend: Dr. Becker, Lu
Dr. Langheinrich
Dr. Klockmann
Dr. Hanisch
Dr. Kading
Dr. Schmidt
Dr. Schuberth.

Geheim!

Betr.: W-Bedarf für Kontakte.

Zweck der Besprechung war, den W-Bedarf für den Rest des Jahres 1944 und seine Deckungsmöglichkeit, sowie den Bedarf für 1945 zu ermitteln.

I. Aus Bitterfeld stehen vom 1.4. - 31.12.1944 folgende Mengen WO_3 zur Verarbeitung auf WO_3-Hydrat zur Verfügung:

Vorrat 1.4.1944	162,9 t WO_3 i.Erz	
Erzeugnisbestände I/44	40,5 t WO_3 i.Erz	
" II/44 (noch nicht genehmigt)	33,5 t WO_3 i.Erz	
" III/44	-	
Aussenstände f.Regen.v.6434 am 1.4.1944	22,8 t WO_3 i.Erz	
Aussenstände v.6434-Regeneration bis Jahresende	27,0 t WO_3 i.Erz	
	286,7 t WO_3 i.Erz =	202 t W i.WO_3
Aufarbeitung von Rückständen aus Me, die noch nach Bi zu schicken wären	73 t WO_3 i.Hydr.=	57,8 "
desgl. Aufarbeitung v.Rückständen aus Lu	22 t WO_3 i.Hydr.=	17,4 "
		277,2 t W i.WO_3
Lieferrückstände von Borchers, Goslar		38,0 t W i.WO_3

Wenn Bitterfeld seine Verarbeitungskapazität von 32 moto W i.WO_3 in den neun restlichen Monaten des Jahres 1944 voll ausnutzt, kann es die 277,2 t W i.WO_3 tatsächlich liefern, sodass mit den bis Juni aufzuholenden Lieferrückständen von Goslar den Kontaktfabriken insgesamt 315 t W i.WO_3 zur Verfügung stehen werden.

II. Bedarf der Kontaktfabriken.

1.) Laufender Bedarf für Hydrierwerke ab 1.4.44. geschätzt bei nicht forciertem Einsatz von 8376 und ohne Regeneration von 8376.

5058	1944 (1.4.-31.12.)		1945 (1.1.-31.12.)	
	500 t		600 t	
davon durch Regen. gedeckt	420 t		450 t	
Neubedarf	80 t =	64 t W i.WO_3	150 t =	120 t W i.WO_3
8376	240 t =	50 t W i.WO_3	384 t =	80 t W i.WO_3
6434		50 [1]) W i.WO_3		20 t W i.WO_3
versch.W-Kontakte		10 t W i.WO_3		20 t W i.WO_3
		174 t W i.WO_3		240 t W i.WO_3

2.) Bedarf für Vorratsaufstockung.

Wegen der Gefahr des längeren Ausfalls der Kontaktfabriken ist es notwendig, die Vorräte an neuen Kontakten, soweit zu erhöhen, wie es die Rohstofflage zulässt. Es werden daher für den Rest 1944 folgende Vorratsaufstockungen vorgesehen:

	5058 t	8376 t	6434 t
Vorräte am 1.4.44 auf den Hydrierwerken	450	215	334
in den Kontaktfabriken	230	248	312
Summe	680	463	646
eingebaut in den Hydrierwerken	742	303	513
Einbau erhöht bis Ende 1945	-	400	-
Nötige Vorratsaufstockung	80	50	100
= t W i. WO_3	64	12	10

= 86 t W i.WO_3

Der Gesamtbedarf an W i.WO_3 vom 1.4.-31.12.44 beträgt demnach:

Kontakte für laufenden Bedarf der Hydrierwerke	174 t W i.WO_3
Kontakte für Vorratsaufstockung	86 t W i.WO_3
gesamt	260 t W i.WO_3
zur Verfügung der Hydrierwerke	315 t W i.WO_3
rechnerischer Überschuss	55 t W i.WO_3

der zur Erhöhung der z.Zt. nur 80 t betragenden W i.WO_3-Hydratvorräte dienen soll, die einen evtl. Ausfall d.Bitterfelder Anlage für die Kontaktfabriken überbrücken müssen.

Zur möglichst weitgehenden Sicherung der Hydrierungsproduktion von der Kontaktseite wurden zusammenfassend folgende Massnahmen vorgesehen:

1.) Die WO_3-Fabrikation Bitterfeld muss für den Rest des Jahres 1944 mit mindestens 32 moto W i.WO_3 fahren. Höhere Produktionen sind erwünscht, geringere müssen sofort der AWP gemeldet werden, um Abhilfe treffen zu können.

2.) Für das IV.Quartal 1944 soll - ebenso wie bereits für das III.Quartal 1944 - kein W im Erz angefordert werden, wenn Bitterfeld die Vorratszahlen von Seite 1 bestätigt und mit deren Aufarbeitung nicht vor dem 31.12.44 zu Ende sein wird.
Andernfalls soll noch für IV/1944 eine noch festzulegende Menge W i.Erz angefordert werden.

3.) Sämtliche Kontaktfabriken sollen die maximale Menge an Kontakt 5058 herstellen und zwar, soweit wie nur irgendmöglich ausgebrauchten Kontakt, damit das neue WO_3-Hydrat von Bitterfeld für die Herstellung sämtlicher W-Kontakte verfügbar bleibt.

4.) Die Kontaktfabriken Ludwigshafen und Pölitz stellen ab sofort die maximalen Mengen 8376 und 6434 monatlich her, um evtl. späteren Ausfällen vorzubeugen.

5.) Zur Aufrechterhaltung der maximalen Beschäftigung der Kontaktfabriken, soweit diese nicht durch Aufarbeitung gebrauchter Kontakte erfolgen kann, ist in erster Linie WO_3-Hydrat von Bitterfeld zu verwenden und die bestehenden Vorräte an WO_3-Hydrat den Kontaktfabriken möglichst nicht anzugreifen.
Um die optimale Verteilung der Bitterfelder Erzeugung zu sichern, wird die AWP Lenna nach Absprache mit den Kontaktfabriken monatlich Bitterfeld die erforderlichen Versandanweisungen geben.

6.) Da die Deckung des für 1945 geschätzten Bedarfs von 240 t W i.WO_3 unsicher ist, ist zu versuchen, durch Verminderung der in den Hy-Werken eingebauten Mengen 5058 und entsprechende Erhöhung der 8376-Mengen und durch baldigen Beginn mit der Regeneration von 8376 den Bedarf für 1945 auf höchstens 50 - 100 t W i.WO_3 zu senken.

g Herrn Dir.Dr.Büteflsch
" Dir.Dr.Pier
" Dir.Dr.Giesen
" Dr.Becker, Ln
" Dr.Klockmann
AWP Mo
AWP Bln

Vorsitzender Heydebreck

Der Beauftragte für den Vierjahresplan

Der Generalbevollmächtigte
für Sonderfragen der chemischen Erzeugung

Berlin W 9, den 25. Mai 1944
Saarlandstraße 128
Fernsprecher: 12 00 48 (Hausapparat)
Fernschreiber: 01 — 11 13
Drahtanschrift: Gebechem

Geheim!

Zeichen: I Minöl Dr. Krp/Dr. Hz/Bö.
Tgb.-Nr. 4239/44 g
Bezug: —
Betr.: Ihr Bauvorhaben Weisserdefabrik Heydebreck.

An die
I.G. Farbenindustrie A.-G.
Hochdruckversuche
L u d w i g s h a f e n

Durch Fernschreiben war Ihnen mitgeteilt worden, daß das o.a. Bauvorhaben am 1. Juni in meiner Dienststelle besprochen werden soll. Gleichzeitig waren Sie aufgefordert worden, eine Aufteilung des Bauvorhabens in zwei Stufen vorzunehmen. Der in Ihrem Baureifeentwurf vom 24.3.1944 angegebene Anfahrttermin (Dezember 1946) ist derartig spät, daß es unter den derzeitigen Umständen nicht verantwortet werden kann, Arbeitskräfte für ein erst in fernerer Zeit zum Tragen kommendes Bauvorhaben freizumachen und dadurch notwendigerweise die Fertigstellung anderer früher in Betrieb kommender Bauvorhaben zu verzögern. Es wurde daher in meinem Fernschreiben vom 19.5. vorgeschlagen zu prüfen, ob durch stufenweisen Ausbau wenigstens für die erste Ausbaustufe, die beispielsweise die Aufnahmemöglichkeit für die Novara-Anlage umfassen könnte, ein erheblich früherer Fertigstellungstermin erreichbar ist. Die in diesem Sinn noch einmal umzuarbeitende Baureifeerklärung müßte dementsprechend mehrere Ausbaustufen umfassen. Im Hinblick auf die hierdurch noch einmal notwendig gewordene Umarbeitung des Projektes, wird die vorgesehene Besprechung am 1. Juni verschoben. Sie werden um Mitteilung gebeten, wann die neuen Unterlagen so weit fertig sein werden, daß eine erneute Besprechung einberufen werden kann.

Es ist ferner notwendig, angesichts der grundsätzlichen Bedenken luftschutztechnischer Art, die von Seiten des RLM, L-In 13 gegen jede Produktionsausweitung im Werk Heydebreck geltend gemacht werden, daß Sie eine ausführliche technische Begründung vorbereiten, worin nachgewiesen wird, daß das Vorhaben nur in enger Verbindung mit dem Werk Heydebreck durchführbar ist, und daß eine Errichtung an anderer Stelle infolge der dann benötigten zusätzlichen Aufwendungen technisch indiskutabel wäre. Zu der noch festzusetzenden Besprechung wird ein Vertreter der L-In 13 eingeladen werden.

In der ausführlichen Begründung zur Baureifeerklärung sollen außer den vorhandenen, bzw. neu zu schaffenden Kapazitäten für 5058, 6434 und 8376 und DHD auch die voraussichtlichen Bedarfszahlen an diesen Kontakten angegeben werden. Es muß auch in dieser Begründung, ebenso wie in der kurzen Begründung auf Seite 2 der Baureifeerklärung ein Hinweis enthalten sein, daß beabsichtigt ist, in der neu zu errichtenden Anlage gegebenenfalls die zur Zeit noch in Novara

5400

./.

befindliche Anlage unterzubringen. Die Kapazität der Novara-Anlage ist dabei unter Position G der Baureife als bereits bestehende Anlage mit aufzuführen.

Ihrer Stellungnahme, wann die Prüfung des Vorhabens vom luftschutz-, bau- und maschinentechnischen Standpunkt erfolgen kann, sehe ich entgegen.

Heil Hitler!
Im Auftrag

Geheim!

Der Beauftragte für den Vierjahresplan

Der Generalbevollmächtigte
für Sonderfragen der chemischen Erzeugung

Berlin W 9, den 24. Mai 1944
Saarlandstraße 128
Fernsprecher: 12 00 48 (Hausapparat)
Fernschreiber: 01 — 11 13
Drahtanschrift: Gebechem

Zeichen: I Minöl Dr.Krp/Dr.Gett/Sch
Tgb.-Nr. 4250/44 g

Bezug:

Betr.: Verlagerung in unterirdische Räume.

IG. Farbenindustrie AG.
Ludwigshafen-Rh.
Hochdruckversuche.

Das Rüstungsamt hat meiner Abteilung I T auf Anfrage mitgeteilt, daß der IG. Ludwigshafen vor einiger Zeit die Grube Endorf für unterirdische Lagerung zur Verfügung gestellt worden sei.

Ich bitte Sie zu prüfen, ob die Grube Endorf zur Lagerung von Kontakten geeignet ist und ob dort genügend Raum für die Unterbringung der Kontakte vorhanden ist.

Gleichzeitig möchte ich Ihnen mitteilen, daß unterirdische Räume in einer Flächenausdehnung von 1000 m² und weniger nicht durch die Zentralen Berliner Dienststellen, sondern durch die zuständigen Rüstungsdienststellen (Rü Inspektionen) zugewiesen werden.

Vom vorstehenden habe ich die Werke Gelsenberg, Pölnau, Böhlen und Magdeburg in Kenntnis gesetzt.

Heil Hitler!
Im Auftrage
Kummerow

Hochdruckversuche

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Geheim

An den

Generalbevollmächtigten für
Sonderfragen der chemischen
Erzeugung,
z. Hd. von Herrn Dr. S o r g ,
B e r l i n W 9,
Seelandstraße 128.

HOCHDRUCKVERSUCHE 24.9.1944. 31/22.
P/Lu 1

Wir beziehen uns auf die mehrfachen Rücksprachen zwischen Ihnen und unseren Herren Dr. Becker und Dr. Oettinger, die die Beschaffung von Betriebskräften für die Erweiterung der DHD-Anlage Lu/Op zum Gegenstand hatten. Da unsere immer wiederholten Anforderungen von Montagearbeitern in den monatlichen Bauberichten bis jetzt fast ohne jeden Erfolg geblieben sind, haben wir die Arbeiten an der Anlage durch interne Umsetzung einiger weniger Leute nur sehr schleppend weitertreiben können. Eine weitere Umsetzung von Betriebskräften ist jedoch unmöglich. Um die termingemäße Fertigstellung der Anlage zu gewährleisten, benötigen wir sofort:

21	Maschinenschlosser
12	Apparateschlosser
26	Rohrschlosser
3	Mechaniker
13	Elektroinstallateure
2	A-Schweißer
1	E-Schweißer
24	Hilfskräfte
102	Handwerker.

Von diesen Kräften können bis 40 % Ausländer sein. Es ist jedoch unbedingt erforderlich, wirkliche Facharbeiter zu bekommen, da die Zeit zum Anlernen und Umschulen nicht mehr zur Verfügung steht.

Für den Betrieb der Anlage sind außerdem

48	Betriebsarbeiter
u. 12	Maschinisten

notwendig.

Wir bitten Sie im Interesse der Toluolbeschaffung in dieser Angelegenheit um Ihre tatkräftige Unterstützung. Da unsere Personalabteilung auf Grund der geringen Zahl außerhalb der im Rotsettelverfahren zugewiesenen Arbeitskräfte nicht in der Lage ist, unseren Leutebedarf zu decken, geben wir Ihnen anheim, uns für die oben angeführten Betriebskräfte Rotsettel zu erwirken.

Heil Hitler !

I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

Der Beauftragte für den Vierjahresplan

Der Generalbevollmächtigte
für Sonderfragen der chemischen Erzeugung

Berlin W 9, den 15.5.44
Saarlandstraße 128
Fernsprecher: 12 00 45 (Hausapparat)
Fernschreiber: 01—11 13
Drahtanschrift: Gebechem

Zeichen: I Mieb1 Dr. Al9/Behn
Tgb.-Nr. 3791/44
Bezug:
Betr.: Deckung Ihres Bedarfes an Dichloräthan und Methylenchlorid

Heil Hitler!

An
I.G. Farbenindustrie A.G.
z.Hd. Herrn Dir. Müller-Cunradi
Ludwigshafen a. Rh.

Die Reichsstelle "Chemie" weist mit Schreiben v.6.5.44 auf Schwierigkeiten hin, die durch eine im Mai entstandene Bedarfssteigerung obiger Lösungsmittel entstanden sind. Besonders bei Methylenchlorid werde die Bezugsfreigabe erhebliche Schwierigkeiten bereiten.

Ich bitte, mir umgehend eine nochmalige Stellungnahme zu meiner Umfrage vom 22.4.44 und dann an den Fragen auszurichten:

1.) Wie groß ist die in Ihrem Betrieb umlaufende Menge an Dichloräthan?
Ferner auch an Methylenchlorid?

2.) Wie groß ist der monatliche Verbrauch an diesen Lösungsmitteln zur Verlustdeckung?

3.) Zu welchem Termin entsteht voraussichtlich der erstmalige Bedarf bzw. eine Bedarfsanzeigung?

Es muss dafür Sorge getragen sein, dass die Anmeldung insbesondere der Bedarfe für den erstmaligen Einsatz frühzeitig erfolgt und die Reichsstelle Chemie so in die Lage versetzt wird, rechtzeitig eine Vorratsbildung zu veranlassen.

Heil Hitler!
Im Auftrag

I. G. Ludwigshafen
Büro Sparte I

An Herrn Dr. Gesing
Hochdruckversuche

Zurück an Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unsere Zeichen	Ludwigshafen a. Rh.
—	—	—	Dr.Si/Hd.	23.5.44

Betreff: Deckung Ihres Bedarfes an Dichloräthan und Methylenchlorid.

Anbei Anfrage des Gebechem I Minöl v. 15.5. mit der Bitte um baldmöglichste Beantwortung der einzelnen Fragen an uns.

BÜRO SPARTE I

Anlage (Lichtpause)

Werkschutzbüro

Lu. 8

Vorzimmer Dir. Dr. Piel

A/Lu 498/Ko 23.5.1944/Sw

Rundschreiben Nr. 1/44 v. 16.5.44.

Wir unterhalten 2 Außenlager und zwar

1.) bei der I.G. Mainkur, Farbenlager .

Inhalt : 313 447 kg Kontakte zur Treibstofferzeugung, in Mauserfässer verpackt.

2.) bei der I.G.Neckarzimmern,
verwaltet durch Meister Hch.Adam Bär, dort wohnhaft.

Inhalt: 456 954 kg Kontakte zur Treibstofferzeugung, in Mauserfässer und Holztrommeln verpackt.

Die Bestandsbewegung dieser Lager werden monatlich dem Versicherungsbüro (Herrn Bernhardt) mitgeteilt.

gez. Anthes

OBERSCHLESISCHE HYDRIERWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

IN BLECHHAMMER (KREIS COSEL, OBERSCHLESIEN)

Oberschlesische Hydrierwerke Aktiengesellschaft
in Blechhammer (Kreis Cosel, Oberschlesien)

RB.-Nr. 0/0107/0004

IG Farbenindustrie
Aktiengesellschaft
Hochdruckversuche
z.Hd.v.Herrn Direktor
Dr. P i e r
L u d w i g s h a f e n a/Rhein

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen in Antwort angeben	Postanschrift: Blechhammer OS. Post Heydebreck III
		WK/Ro/Me.	den 22. Mai 1944

Betreff:

Athan aus Blechhammer.

Entsprechend Ihrem gegenüber Herrn Dr. Theis anlässlich seines kürzlichen Besuches in Ludwigshafen geäusserten Wunsch übermitteln wir Ihnen im Anschluss an unser Schreiben vom 4.5.44 Abschriften

a) eines Schreibens des Gebechem an uns vom 20.10.41;
b) unserer Antwort vom 4.11.41;
c) unseres Schreibens an den Gebechem vom 3.6.42;
d) eines Schreibens des Gebechem an uns vom 3.11.43;
e) unserer Antwort vom 19.11.43.

Aus diesen Unterlagen können Sie die Einzelheiten des in unserem Schreiben vom 4.5.44 an den Gebechem erwähnten Schriftwechsels entnehmen.

Heil Hitler!

OBERSCHLESISCHE HYDRIERWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT

Geheim

A b s c h r i f t .

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
Der Generalbevollmächtigte
für Sonderfragen der chemischen Erzeugung

Berlin W 9, den 20.10.41
Saarlandstr. 128

Zeichen: Min.Öl P Dr.Krp./Re.
Tgb.-Nr. 145602/41

Oberschlesische Hydrierwerke
Aktiengesellschaft
z.Hd.von Herrn Dir. Josenhans o.V.

B l e c h h a m m e r

Laut Mitteilung von Herrn Dr. Z o r n, Leuna, hat sich die Äthanabgabe gegenüber der bisher angegebenen Menge von 45 000 jato verringert.

Ich bitte um Mitteilung der genauen Zahlen, die der Kalkulation zu Grunde gelegt werden müssen.

Heil Hitler!
Im Auftrage
geh. Unterschrift.

Abschrift.

Bereim

Reichsamt für Wirtschaftsausbau
z.Hd.v.Herrn Dr. Kranepuhl

Berlin W 9
Saarlandstr. 128

Ihre Zeichen:	Ihre Nachricht v.:	Unsere Zeichen:	Tag:
MinÖl P Dr.Krp.	20.10.41	WK/Br.	4.11.1941

Betr.: Äthanabgabe.

Bezugnehmend auf Ihr obiges Schreiben teilen wir folgendes mit:

In einer Besprechung zwischen der IG Farbenindustrie und uns am 23.4.41 war von uns mitgeteilt worden, dass der Äthananfall im Werk Blechhammer

in Ausbau	I	30 000 jato
" "	II	13 000 jato

beträgt.

In unserem Vertragsentwurf mit der IG Farbenindustrie vom 31.10.41 sind folgende Produktionen aufgeführt, mit denen nach dem heutigen Stande des Versuchs zu rechnen ist:

Ausbau	I	mit DHD	37 000 jato
"	I	ohne DHD	29 000 "
"	II	mit DHD	16 000 "
"	II	ohne DHD	13 000 "

Eine nennenswerte Änderung gegenüber den früheren Angaben ist also nicht eingetreten.

In der Baureifeerklärung vom 27.1.41 sind folgende Daten für die Abgabe von C_2 an chemische Industrie aufgeführt:

Ausbau	I	ohne DHD	26 000 jato
"	II	ohne DHD	12 000 "

In unserem Ergänzungsschreiben an das RWA vom 20. August 1941 sind genannt:

Ausbau	I	ohne DHD	28 000 jato
Ausbau	II	mit DHD	35 000 jato

Diese Daten stehen in guter Übereinstimmung mit den der IG Farbenindustrie übermittelten und zeigen, dass keinesfalls eine Verminderung eingetreten ist.

Heil Hitler!

OBERSCHLESISCHE HYDRIERWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
gez. Josenhans gez. Krönig

Geheim

A b s c h r i f t .-

An das
Reichsamt für Wirtschaftsausbau
z.Hd.von Herrn Dr. K r a n e p u h l

B e r l i n W 9
Saarlandstr. 128

Unsere Zeichen: WK/Ro. Tag: 3. Juni 1942

Wir nehmen Bezug auf das Telefongespräch zwischen Ihnen und dem Rechtsunterzeichneten am 2.6.1942. Die Frage der in unserem Werk anfallenden Äthanmengen ist bereits früher Gegenstand von Verhandlungenzwischen Ihnen und uns gewesen. In unserem Schreiben an Sie vom 4.11.41 hatten wir dargelegt, dass

1) die von uns im April 1941 der IG Heydebreck genannten Äthanmengen praktisch genau mit der Planung am Ende des Jahres übereinstimmten, und dass

2) die am Ende des Jahres 41 in der Planung sich ergebenden Äthanmengen eher höher lägen, als Sie in der Baureifeerklärung vom 27.1.1941 sowie in der Baureifegenehmigung vom 11.5.1942 niedergelegt worden sind.

Dies wurde in unserem Schreiben an Sie vom 7.1.1942 auch für Ausbaustufe I bestätigt.

Die jetzt vorgenommene Umstellung der Planung auf Hydrierheizöl B hat keine nennenswerten Verschiebungen des Äthananfalles in Ausbau I gebracht. Wir schätzen auf Grund der kleine bzw. mitteltechnischen Versuche folgende Äthanmengen (in Jato) für Ausbau I unseres Werkes:

Beim Arbeiten auf	L-Benzin	DHD-Benzin
1) Gesamtanfall an Äthan	36 000	42 500
2) Zusatz zum Treibgas	1 000	1 000
3) Verfügbar	35 000	41 500
4) Zur Abgabe an Heydebreck (95 %) von 3.)	33 000	39 500

Sowohl beim Fahren auf L-Benzin als auch beim Fahren auf DHD-Benzin sind somit die für Heydebreck zur Verfügung stehenden Äthanmengen höher als sie in der Baureifeerklärung für Ausbau I vorgesehen worden waren.

Wenn Sie mit Ihrem Schreiben vom 10.4.1942 die vorübergehende Stillegung unserer Ausbaustufe II verfügt haben und somit für Heydebreck die Äthanmengen von Ausbau II zunächst nicht zur Verfügung stehen können, so kann aus diesem Umstand, den wir nicht+verantworten haben, u.E. nicht abgeleitet werden, dass wir, um die Lücke, die in Heydebreck durch den Ausfall der Äthanmengen aus Ausbau II Blechhammer entsteht, wieder auszugleichen, auf die Freigrenze von 5 % verzichten sollen.

Wir bitten Sie, uns zu bestätigen, dass Sie mit unseren Darlegungen einverstanden sind.

+ zu

Heil Hitler.

OBERSCHLESISCHE HYDRIERWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
gez. Josenhans gez. Krönig.

Geheim

A b s c h r i f t.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
Der Generalbevollmächtigte
für Sonderfragen der chemischen Erzeugung

Berlin W 9, den 3.11.43
Saarlandstr. 128

Oberschlesische Hydrierwerke
Aktiengesellschaft

z.Hd.von Herrn Dir. Josenhans

B l e c h h a m m e r O/S

Unser Zeichen: I Minöl Dr.Krp./Re.
Tagb.Nr. 8252/43

Betr.: Anfall und Verwertung der Hyabgase.

Anfang Januar 1942 teilten Sie mir auf Anfrage die in anliegenden Aufstellung angegebenen Zahlen über Anfall und beabsichtigte Verwertung der gasförmigen Kohlenwasserstoffe mit.

Da ich für die Jahre 1944 und folgende ein genaues Bild über Anfall und bisher vorgesehene Verwertung der gasförmigen Kohlenwasserstoffe benötige, bitte ich, die Zahlen falls erforderlich, zu korrigieren. Insbesondere bitte ich hierbei evtl. Verschiebungen in der Produktion zu berücksichtigen. Ferner bitte ich um Angabe des Prozentgehaltes an n- und iso-Butan im Gesamt-Butan.

Ihre Antwort bitte ich mir bis zum 20.11.43 zukommen zu lassen. Für das Projekt Blechhammer II bitte ich um entsprechende Angaben.

Heil Hitler!
Im Auftrage
gez. Unterschrift.

Anlage.

Geheim

Abschrift

Minöl Dr. Oett/Sa Stand vom 10.1.1942 Berlin, den 2.11.43

8 Blechhammer I 221.000 DHD
267.000 DHD Heizöl

Gasanfall	59.000	38.000	58.000	45.000	200.000
Verwertung Teibgas		2.000	58.000		60.000
AT 244				45.000[1]	45.000
Abgabe Heydebreck	59.000	36.000			95.000

1) Angabe Blechhammer v. 7.1.42 laut Baureifeerklärung für AT 244 vom 25.8.41 werden für 40.000 jato AT 244 47.500 Butan benötigt. Fehlendes C_4 aus Ausbau II.

Geheim

An den
Beauftragten für den Vierjahresplan
Der Generalbevollmächtigte
für Sonderfragen der chemischen
Erzeugung
B e r l i n W 9
Saarlandstr. 128

Ihre Zeichen: Ihre Nachricht v.: Unsere Zeichen: Tag:
I Minöl Dr.Krp/Re. 3.11.44 Rch/JG- 19. November 43

In der Anlage übersenden wir Ihnen die gewünschten Aufstellung über die Produktion an L-Benzin und Heizöl, sowie die Angaben über Anfall und Verarbeitung der im Ausbau I anfallenden gasförmigen Kohlenwasserstoffen. Die angeführten Produktionszahlen beziehen sich auf den derzeitigen Stand unserer Planung und zwar beim Fahren auf Flug-Benzin, da Terminangaben für den Einsatz für die DHD-Anlage z.Zt. noch nicht greifbar sind.

Ihrem Wunsche entsprechend haben wir die Angaben der Butangewinnung in n + i-Butan aufgeführt.

Heil Hitler!
OBERSCHLESISCHE HYDRIERWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
gez. Josenhans, gez. Krönig

Anlage:

Geheim

A b s c h r i f t.

Angaben der Produktion an Hydrierprodukten nach neuester Planung. (Stand vom 12.11.43 für Ausbau I und Ausbau I + Ausweichanlage. Fahren auf L-Bi.)

Anfall:	L-Bi jato	Heizöl jato	Methan jaot 1)	Äthan jato 2)	Propan jato 3)	n-Butan jato 4)	i-Butan
Ausbau I:	240000	260000	49000	33000	50000	28500	23500
Ausbau I + Ausweich-anlage	457000	--	54450	38200	59800	39500	32500

1) Vorläufig Gesamtabgabe an Heydebreck.
2) Abgabe an Heydebreck vorläufig: 32.000 jato
3) Verkauf als Treibgas vorläufig: 51.000 jato
4) Bis zur Fertigstellung der AT-Anlage vorläufig Verkauf als Treibgas:

Blechhammer, den 19. November 1943
Rch/JG.

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Gewerkschaft Neue Erdöl-
Raffinerie N E R A G

M i s b u r g

bei Hannover

G e h e i m !

IV/Har 5.5.1944 HOCHDRUCKVERSUCHE 20.5.1944 WJ/Py.
P/Lu 1

Flugmotorenölherstellung.

Auf Ihr Schreiben vom 5.5.1944 teilen wir Ihnen mit, dass wir die Raffination der Zylinderölkomponente mit Phenol bei einer Temperatur von 84/88° durchgeführt haben, und dass die Raffination der Maschinenölkomponente bei einer Temperatur von 50/60° erfolgte.

Zur Ermittlung der bei den Versuchen seinerzeit angewandten Phenolmengen benötigen wir Unterlagen, die wir aus bekannten Gründen in Sicherheit gebracht und im Augenblick nicht zur Hand haben. Wir sind jedoch bemüht, diese Unterlagen zu beschaffen, und wären Ihnen dankbar, wenn Sie in der Zwischenzeit uns über Ihre Arbeitsbedingungen (Temperaturen und Lösungsmittelmenge) bei der Verwendung von Furfurol als Raffinationsmittel unterrichten würden.

Heil Hitler!

I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Pier gez. i. V. Wirth

Hochdruckversuche

1.41 Ne

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H.
A T P.
z.Hd.v.Herrn Dr.Langheinrich

Leuna Werke / Krs.Merseburg.

Geheim

HOCHDRUCKVERSUCHE 19.Mai 1944.Pe/Le.
P/Lu 1.

Kontaktbedarf.

In der Anlage senden wir Ihnen einen Bericht über die Besprechung am 11.5.1944 in Leuna und beantworten damit gleichzeitig Ihren Brief vom 29.4.1944. Aus dem Bericht ergibt sich, dass für III/44 und IV/44 kein Wolfram angefordert zu werden braucht. Im Jahre 1945 wird voraussichtlich maximal ein Bedarf von 240 to W in Hydrat auftreten.

Durch die erhöhte Produktion im vergangenen Jahr konnte bereits eine beträchtliche Luftschutzreserve angelegt werden. Es wurde vereinbart, diese noch etwas zu erhöhen bis auf die im Besprechungsbericht genannten Mengen.

Bezüglich Ihrer Anfrage nach der Regeneration von 6376 teilte Ihnen Herr Dr.H.Becker bereits mit, dass wir in Ludwigshafen die ersten Ausbauten regeneriert haben, jedoch wegen der Verschiedenartigkeit der Verschmutzung bei den ausgebauten Kontakten noch weitere Erfahrungen sammeln müssen. Wir haben uns darauf eingerichtet, den Kontakt in Ludwigshafen und Pölitz zu regenerieren und wollen später auch in Heydebreck die Regeneration vornehmen. Ihr Vorschlag, den in Zeitz verstärkt zum Einbau kommenden Kontakt 6376, in Leuna zu regenerieren, halten wir für sehr zweckmässig. Herrn Dr.Hill haben wir bei seinem Aufenthalt in Lu am 15.5. bereits über die verfahrenstechnische Seite der 6376-Regeneration, soweit wir das bis heute möglich ist, unterrichtet.

Heil Hitler!

135 I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

Ges. Pier

gez. i.V. Häring

Anlage. 5 Bl.

Abschrift!

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB. in der Fassung des Gesetzes vom 24. 4. 34 (RGBl. I S. 341 ff).
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß

Vertrag
über technische Unterstützung
zwischen

I.G.Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main
im folgenden kurz "I.G." genannt

und

Hydrierwerke Pölitz Aktiengesellschaft, Stettin-Pölitz
im folgenden kurz "Hydro" genannt.

Hydro beabsichtigt, auf ihrem Werksgelände in Pölitz bei Stettin im Anschluss an die Hydrieranlage und in Erweiterung einer bereits errichteten DHD-Anlage eine neue DHD-Anlage zu erstellen. In dieser neuen DHD-Anlage soll, wie in der bereits errichteten Anlage, Hochleistungskraftstoff nach dem von der I.G. lizenzierten DHD-Verfahren hergestellt werden. Die neue DHD-Anlage soll aus zwei normalen DHD-Einheitskammern bestehen, von denen in jeder 100 000 jato DHD-Benzin erzeugt werden können.

I.G. gewährt Hydro bei der Errichtung und Inbetriebnahme dieser Anlage technische Unterstützung nach Maßgabe der folgenden Vereinbarungen:

§ 1.

Aufgaben der I.G. bei der Projektierung.

1. Die I.G. übernimmt die Projektierung und die Bearbeitung der gesamten DHD-Anlage ohne Kraftwerk und ohne Nebenanlagen (vergl. § 2) bis zur Bestell- und Montagereife.
2. In Ausführung dieser Verpflichtung wird die I.G. die Angebote der Lieferfirmen einholen, die Angebote auswerten und die Bestellungen ausfertigen, bezw. durch Beauftragte ausfertigen lassen.
3. Die I.G. liefert Hydro die nötigen Schätzungen des Energieverbrauchs der DHD-Anlage.

§ 2

Übertragung von Aufgaben der I.G. gemäss § 1.

Hydro ist damit einverstanden, dass die I.G. der Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H. Unteraufträge erteilt. Die Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H. soll im Auftrag der I.G. insbesondere folgende Arbeiten ausführen:

a) die kaufmännische Bearbeitung der gesamten Bestellungen. Hierbei werden

Bestellungen bis zu einem Wert von RM 25 000.- auf Briefpapier der Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H. geschrieben, wobei zum Ausdruck gebracht wird, dass die Bestellung im Auftrag und für Rechnung von Hydro erfolgt.

Bestellungen mit einem Wert von mehr als RM 25 000.- werden von der Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H. auf Briefpapier von Hydro geschrieben und Hydro zur Unterschrift vorgelegt.

b) die Verwaltung des Metallkontingentes.

c) die Bearbeitung der Destillationsanlage und des Tanklagers.

d) die Bearbeitung der bautechnischen Arbeiten für die gesamte DHD-Anlage.

e) die Bestellung der Elektromotore.

f) die Bestellung der Messinstrumente mit Zubehör.

Für die in Absatz c) bis f) genannten Arbeiten wird die I.G. der Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H. die hierfür erforderlichen technischen Unterlagen zur Verfügung stellen.

§ 3

Gewährleistung.

Die I.G. erklärt, das in der zu errichtenden Anlage bei Zurverfügungstellung von geeigneten Ausgangsstoffen dehydrierte Benzine erzeugt werden können. Die I.G. verpflichtet sich, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ihre Aufgaben so schnell wie möglich durchzuführen. Als Ausgangsmaterial für eine Produktionsmenge

von etwa 200 000 jato in der gesamten Anlage ist beispielsweise eine Menge von etwa 250 000 jato Steinkohlehydrierbenzin von geeigneter Siedekurve erforderlich.

Die I.G. wird bei Erfüllung der von ihr übernommenen Aufgabe so handeln, wie es nach ihrem pflichtgemässen Ermessen das Interesse der Hydro erfordert.

Die I.G. wird bei der Konstruktion und Errichtung der Pölitzer Anlage sämtliche Erfahrungen und Kenntnisse verwerten, die die auf dem Gebiete der Dehydrierung bisher gewonnen hat und während der Bauzeit der Pölitzer Anlage in ihren eigenen Anlagen oder denen ihrer Lizenznehmer gewinnt.

§ 4

Montage.

1. Die Montage der DHD-Anlage erfolgt durch Hydro, soweit die Montage nicht mit den Bestellungen den Lieferfirmen übertragen wurde. Die Aufsicht über die örtliche Montageleitung liegt in Händen von Hydro.

2. Die I.G. wird Hydro zur Beratung der örtlichen Montageleitung geeignete Fachkräfte zur Verfügung stellen, soweit diese in den eigenen Betrieben der I.G. jeweils abkömmlich sind.

§ 5

Inbetriebnahme.

1. Die I.G. verpflichtet sich, nach Massgabe näherer Vereinbarungen für die Inbetriebnahme das erforderliche Aufsichtspersonal zur Beratung der örtlichen Betriebsleitung zur Verfügung zu stellen.

2. Hydro wird dafür Sorge tragen, dass das zur Inbetriebnahme erforderliche Personal sowie die nötigen Betriebsstoffe, Energien und Vorrichtungen in ausreichender Menge und Qualität vorhanden sind.

§ 6

Aufgaben von Hydro bei der Projektierung.

Hydro wird die Beschaffung der erforderlichen Energien sowie die Bearbeitung der Nebenanlagen für die DHD-Anlage selbst vornehmen oder durch Beauftragte ausführen lassen. Unter Nebenanlagen sind insbesondere zu verstehen: Aufschluss des Geländes, Kanalisation, Bau von Strassen, Erweiterung bezw. Verstärkung von Rohrbrücken, Zuführung der Energien bis zu 1 m an den Bau, sowie die Bearbeitung sämtlicher Leitungen ausserhalb der Bauten, mit Ausnahme der zwischen Maschinenhaus und Kammern liegenden Verbindungsleitungen.

§ 7

Errichtung der baulichen Anteile.

1. Die örtliche Bauaufsicht liegt in Händen von Hydro bezw. von ihrem Beauftragten.

2. Hydro ist damit einverstanden, dass die Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H. auf Grund des ihr von der I.G. erteilten Auftrages zur Ausführung der bautechnischen Arbeiten Baufirmen mit der Errichtung der Bauten, Fundamente und dergl. beauftragt. Die Vergebung der Aufträge erfolgt im Namen und für Rechnung von Hydro.

§ 8

Vergütung.

1. Als Vergütung für die übernommenen Verpflichtungen erhält die I.G. unter Berücksichtigung der Regelung im ersten Bauvertrag bei einer von ihr betreuten Bausumme von RM 8,5 Millionen einen Betrag von RM 270 000.--. Erhöht sich der Umfang der Bausumme, so ist über eine Erhöhung der Vergütung zu verhandeln.

   Von diesem Betrag sind 50% am 1.7.1944 und 50% am 1.10.1944 zu zahlen.

2. Für die Zurverfügungstellung von Fachkräften gemäss § 4, Absatz 2 und § 5, Absatz 1 wird Hydro der I.G. die Gehälter mit Zuschlägen, Auslösung und Reisespesen gemäss den Grundsätzen der I.G. vergüten.

§ 9

Geheimhaltung.

Alle Zeichnungen, Plane, Schemata, Bestellungen undsonstige technischen Unterlagen, welche die I.G. Hydro zur Verfügung stellt, bleiben geistiges Eigentum der I.G. und dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung der I.G. nicht vervielfältigt und nicht an Dritte weitergegeben werden.

Stettin-Pölitz dem 18.Mai 1944 Ludwigshafen/Rh, den 2.Mai 1944

Hydrierwerke Pölitz Aktiengesellschaft
gez.Duden **gez.ppa.Schmitt**

I.G.Farbenindustrie Aktiengesellschaft
gez.Pier gez.Eymann

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Leuna Werke (Kreis Merseburg)

Reichsbetriebs-Nr. 0/0351/0006

DRAHTWORT Ammoniakwerk Merseburg
FERNSPRECHER Merseburg 3831
GESCHÄFTSZEIT 7-17¼ Uhr
Sonnabend 7-13 Uhr
BESUCHE 8-12 Uhr außer Sonnabend

Ammoniakwerk Merseburg, Gesellschaft mit beschr. Haftung
Leuna Werke (Kreis Merseburg)

I.G. Farbenindustrie Akt.Ges.
Hochdruckversuche

Ludwigshafen / Rhein.

Geheim!
1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 80 R.St.G.B.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als Einschreiben!
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß.

LEUNA WERKE (Kr. Merseburg) 17.5.1944

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unsere Zeichen
P/Lu 1	18.4.44		AWP Dr.Schu/P/ 39307

Betreff

Wolframanforderungen für das III/1944.

In Erledigung Ihres obigen Schreibens haben wir, wie Sie aus beiliegendem Durchschlag ersehen, 36,2 t W in Wolframsäure für Sie von Bitterfeld angefordert.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Sie bitten, im Hinblick auf den durch die letzten Ereignisse verursachten Ausfall unserer Kontaktfabrikation die Kapazität der Ludwigshafener u. Pölitzer Kontaktfabrik voll auszunutzen, da wir infolge Fehlens der Hilfsstoffe noch nicht übersehen können, wann wir mit der Kontaktherstellung in Leuna wieder in Betrieb kommen.

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

1 Anlage.

I.G.Farbenindustrie Akt.-Ges.,
Werk Nord

B i t t e r f e l d .

Geheim!
1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 R.St.G.B.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als Einschreiben!
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesicherten Verhältnissen!

Dr.Lg/J. 23.2.44 AWP 17.5.44.
Dr.Schu/Kl/ 39306

Wolframlieferungen an die Kontaktfabriken.

Wir nehmen Bezug auf Ihr obiges Schreiben an Büro Dr.Langheinrich,Berlin, und bitten, die für Leuna vorgesehenen rücketständigen Lieferungen

aus IV/42 (29,0 t W in Wolframsäure)
" I/43 (7,2 t W " ")

nicht nach Leuna, sondern nach Ludwigshafen, Kontaktfabrik, Diyaminstrasse, abzurichten.

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

gez. Giesen gez. Langheinrich

Ø Hochdruck Lu
Antw.a.38063

Leuna-Werke, den 16.5.44

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben".
3. Aufbewahrung und Verantwortung des Empfängers unter möglichstem Verschluß.

An die Mitglieder der Schmierstoff-Kommission:

Herrn	Prof. Dr. Orthner	Höchst
"	Dr. Hopff	Ludwigshafen
"	Dr. Ellenhut	Ludwigshafen Hochdruckversuche
"	Dr. Wölcher	Ludwigshafen Hochdruckversuche
"	Dr. Artel	Oppau
"	O.I. Fenzig	Oppau Techn. Prüfstand
"	Dr. F. Hoffmann	Schkopau
"	Dr. Rüding	Leuna

Betr.: Schmierölzusätze Le 2 und Le 3 .

Ich bin mit dem Vorschlag von Leverkusen, die Produkte Le 2 und Le 3 auf den Schmierölprüfgeräten des Techn. Prüfstandes in Oppau zu prüfen, einverstanden und bitte als Grundöl für diese Versuche das Öl SS 1602 (Kaltetest und Einlauföl Leuna 1941) zu benutzen. Mit der optimalen Konzentration von Le 2 und Le 3 in diesem Öl bitte ich je einen Prüflauf im BMW-Zylinder vorzunehmen.

In dem Schreiben von I.G. Leverkusen vom 3.5.44 ist angegeben, daß die Forschungsführung des R.L.M. Versuche auch bei anderen Flugmotorenherstellern veranlasst hat. Hier ist richtig zu stellen, daß nicht die Forschungsführung des R.L.M. derartige Versuche veranlasst hat bzw. hat veranlassen können, denn es ist hierfür nicht zuständig, sondern die Mineralölabteilung des Generalluftzeugmeisters hat mich auf meine Veranlassung hin bereit erklärt, bei Junkers und bei B.M.W. einige Vergleichsversuche mit den Produkten von Leverkusen durchführen zu lassen. Es muß zunächst einmal klargestellt werden, in welcher Richtigung die Schmierfähigkeits-Verbesserung der Flugmotorenöle geleitet werden soll. Diese Verbesserung kann sich einmal dahin erstrecken, daß durch Zusatzstoffe die Druckfestigkeit der Schmierstoffe erhöht wird. Sie kann aber auch dahin ausgerichtet werden, daß dem Schmierstoff Schwefel, bzw. eine Schwefelverbindung zugesetzt wird, die dann im Betriebe das Lagermetall mit einem Metallsulfidüberzug versieht, der Notlaufeigenschaften aufweist. Zur Klärung dieser grundsätzlichen Fragen sind entsprechende Versuche vom R.L.M. eingeleitet worden.

Eine Prüfung von Le 3 als Kraftölzusatz ist von mir in die Wege geleitet. Ich bitte Leverkusen, eine physiologische Prüfung der beiden Produkte in Ludwigshafen durchführen zu lassen und einen Bericht darüber der OKL baldmöglichst vorzulegen. Ferner möchte ich Leverkusen vorschlagen, ob nicht die Löslichkeit von Le 2 durch Veresterung der Phosphinsäuren mit aliphatischen Alkoholen mit verzweigter C-Kette verbessert werden kann.

Geheim!

1. Diese Akte ist Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 R.St.G.B.
2. Mitteilungen sind verboten, bei Drahtlosübermittlung ist Chiffrierung!
3. Aufbewahrung unter Verschluß! Vernichtung des Empfangenen unter geeignetem Verfahren!

Aktenvermerk Herstellung Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschaftsvertrag

Anwesend:

Leverkusen, den 5. Mai 19[illegible]

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 R.St.G.B.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als Einschreiben!
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß

Für die Gesellschaft (Gesellschafter):

Herr Dr. Dahle	Leverkusen
Prof. Dr. Gerhard	Soest
Dr. Hoyer	Zur Kenntnis
" Dr. Alexander	Herausgelöstes Kondratjewversuche
" Dr. Eilers	Industrieller Sonnenkraftwerke
" Dr. Krez	Opuss
" Dr. Becker	Opus Dekan, Fürstenhof
" Dr. P. Hofmann	Solingen
" Dr. Krahe	Lemgo

Betr.: Antrag auf neuen Gesellschaftsvertrag

Herstellungsgenehmigung Nr. 1.

Da [illegible] seit längerer Zeit der Umsatz in der Herstellung und bisher benutzten Motorenölen Korrosionsschutzeigenschaften zu wünschen übrig läßt, es wichtig, bei der Entwicklung derartiger Öle darauf zu achten, daß die motorischen Eigenschaften der Öle trotz [illegible] in [illegible] durch den Korrosionsschutzzusatz nicht beeinträchtigt werden. Aus einer Reihe von verschiedenen ausgearbeiteten Rezepten ergibt sich, daß folgendes Produkt die besten Werte ergeben:

Es handelt sich dabei um einen Zusatz des Kondensationsproduktes von 180-grad siedenden Alkohol-Fraktion des Destillates. Als besonders wichtig hat sich die korrosionsverhindernde Wirkung der einzelnen Reagenzien erwiesen. Das Destillat muß [illegible] sein von [illegible] Schwefelgehalt. Das Produkt ist auch als Zusatz zu Motorenölen [illegible] und [illegible] geeignet. Als Zusatz zu Flugmotorenöl [illegible] ist es [illegible] Kompoundierung mit den sehr [illegible] Öle in der Lagerung. Wir melden das oben genannte Produkt zur weiteren Begutachtung an.

Zusammensetzung: siehe oben

Eigenschaften: siehe Anlage

Verfahren: [illegible]

Fabrikationsmenge: [illegible] Die Herstellung des Produkts ist auf einer Kapazität von 50 Metertonnen im Monat ausgelegt. Weitere Steigerungen sind durch [illegible] möglich.

Sachbearbeiter: [illegible]

Prof. Dr. [illegible] Dr. Peters z. K. Dr. [illegible]

[illegible]

Dr. [illegible]

Dr. [illegible]

Dr. [illegible]

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 80 R.St.G.B.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als Einschreiben!
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluß!

Tagliche Zusammenstellung [illegible] Lagerverwaltung [illegible]

Zugang Lagerbestand

Verpflegungs-Empfänger					
Verpflegungs-Empfänger					
Verschiedenes					
Gesamtzugang Verbrauch					
Lagerbestand					

I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT, FRANKFURT (MAIN)-HOCHST

Unsere Zeichen: T.E.-Labor SSK.Hö 6
Tag: 16. Mai 44

An die Herren Mitglieder der Schmierstoff-Kommission:

Herrn Dr.Zorn, Leuna
Herrn Dr.Delfs, Leverkusen
Herrn Dr.Hopff, Ludwigshafen
Herrn Dr.Eisenhut, Ludwigshafen, Hochdruckversuche
Herrn Dr.Hölscher, Ludwigshafen, Hochdruckversuche
Herrn Dr.Ertel, Oppau
Herrn Ol. Penzig, Oppau, Techn.Prüfstand
Herrn Dr.P.Hoffmann, Schkopau
Herrn Dr.Käding Leuna

Betr.: Schmieröl-Zusatz Le 2.
Schmieröl-Zusatz Le 3.

Leverkusen meldet die beiden Produkte unter dem Stichwort „Aufnahme neuer Fabrikationen" an, teilt aber dann mit, dass eine genaue Kalkulation gegenwärtig noch nicht möglich ist, sondern gibt nur einen ungefähren Gestehpreis an. In diesem Falle hätten die Produkte unter „Prüfung neuer Produkte" angemeldet werden müssen, da bei Aufnahme neuer Fabrikationen eine Kalkulation vorliegen muss.

Gutbier.

I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT, FRANKFURT (MAIN)-HOCHST

Unsere Zeichen: T.H.-Labor SSK.HÖ 7 | Tag: 16.Mai 44 | Blatt:

An die Herren Mitglieder der Schmierstoff-Kommission:

Herrn	Dr.Zorn,	Leuna	
"	Dr.Delfs,	Leverkusen	
"	Dr.Hopff,	Ludwigshafen	
"	Dr.Eisenhut,	Ludwigshafen,	Hochdruckversuche
"	Dr.Hölscher,	Ludwigshafen,	Hochdruckversuche
"	Dr.Ertel,	Oppau	
"	OI.Penzig,	Oppau,	Techn.Prüfstand
"	Dr.P.Hoffmann,	Schkopau	
"	Dr.Kading,	Leuna	

Betr.: Tieftemperaturbeständiges, benzinfestes Dichtungs- und Schmierfett H 550.

Die von Oppau vorgelegte Kalkulation enthält einen Spesensatz, der 4 mal höher ist als die Rohstoffkosten. Da die Kalkulation ohne Herstellungsvorschrift vorliegt, und da auch die Zusammensetzung nicht genau angegeben ist, kann zur Kalkulation keine Stellung genommen werden. Wenn wir innerhalb der SSK. beschlossen haben, Kalkulationen zu tauschen, hat dies nur einen Sinn, wenn sie lesbar sind. Ich bitte daher, für dieses Produkt die genaue Zusammensetzung und die Herstellungsvorschrift, sowie die Spesen-Detaillierung der verschiedenen Komponenten des Schmierfettes zu tauschen.

Ferner möchte ich noch darauf aufmerksam machen, dass in Kalkulationen nicht irgendwelche internen Bezeichnungen für die Produkte eingehen sollen, sondern dass die Produkte mit ihrer chemischen Bezeichnung angeführt werden müssen.

Dr.Ha.

Geheim!

Hochdruckversuche
Lu 1

13.5.1944 Gtze/Py

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Luftangriff am 13.5.1944 auf Stettin.

Am Samstag, den 13.5. erfolgte ein Tagesangriff mittags gegen 14 Uhr. Alarm um 13,55 Uhr nach ganz kurzer Vorwarnung. Es war von vornherein bekannt, dass starke Kräfte auf Stettin und Pölitz im Anflug waren. Die Luftschutzleitung hat dreimal nacheinander ausdrücklich gewarnt, dass alle nicht unbedingt in der Anlage notwendigen Personen die Luftschutzräume aufsuchen sollten.

Der Anflug erfolgte in vier grossen Staffeln über das Werk.

Die Vernebelung war ziemlich gut und räumlich sehr ausgedehnt, sodass die Flugzeuge anscheinend das Werk beim Anflug nicht ausgemacht haben.

Weiterflug und Angriff auf Stettin. Hier wurden Züllchow und Bredow (Wohnviertel) und die Oderwerke und die Vulkanwerft getroffen, ausserdem die Stettiner Ölwerke (Ölpresserei) und ein Personenzug ab Stettin 14,12 Uhr in der Gegend von Züllchow. Hierbei gab es 60 Tote.- Weiter ging der Angriff über den Hafen an der Hakenterasse vorbei bis jenseits des Bahnhofs.

Die Zahl der Flugzeuge kann ich nicht angeben, nur wurden beim Rückflug gleichzeitig 89 Flugzeuge über dem Werk beobachtet.

Dauer des Alarms ca. 2½ Stunden.

Das Hydrierwerk und die Kontaktfabrik hatten keine Schäden. Im Hydrierwerk sind nur die Hauptbefehlsstelle und einige Luftschutzräume z.B. bei T 52 mit starken ca. 1-1,5 m dicken Eisenbetonwänden und Decken ausgeführt, die anderen Luftschutzräume die meist in jüngster Zeit ausgeführt sind, sind Splittergräben mit ca. 25 cm Decken und Wänden aus Eisenbeton und leichter Erddeckung.

Bei der Weisserdefabrik ist ein "trümmersicherer" Luftschutzraum unter dem Bau 707 und ausserdem ein Splittergraben, der vom Hydrierwerk gebaut ist und drei Abteilungen für je 50 Mann hat. Davon gehören zwei der Weisserdefabrik.

A. Samstag waren 17 Personen, darunter drei Frauen im Luftschutzraum 707, der Rest, ca. 18-20 Personen, im Splittergraben.

gez. Goetze

AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Leuna Werke (Kreis Merseburg)

Reichsbetriebs-Nr.
0/0351/0005

1. Nur für Geheimhaltung im Sinne des § 9 KGCS. in der Fassung des Gesetzes vom 24. 4. 1934 (RGBl. I. S. 341 ff.).
2. Weitergabe nur verschlossen, Postbeförderung als „Einschreiben".

Ammoniakwerk Merseburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Leuna Werke (Kreis Merseburg)

An
I.G.Farbenindustrie A.G.
z.Hd.v.Herrn Dir.Dr. P i e r
(18) L u d w i g s h a f e n /Rh.

Hochdruckversuche

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unsere Zeichen	LEUNA WERKE (Kr. Merseburg)
			Abtlg.Hydr. Dr.Schok/Ga/Al.	12.5.1944

Betreff

Beiliegend übersenden wir Ihnen eine Aktennotiz über eine Besprechung mit Herrn Dr. A c u t o , Italien.

Heil Hitler!
AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Anlage.

17. Mai 1944
5051

Leuna-Werke, den 9.Mai 1944
Dr.Ko/Stz. Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 StGB. in der Fassung der Gesetze vom 24.4.1934 (RGBl. I. S. 341 ff).
2. Weitergabe nur verschlossen, Briefaufschrift als „Einschreiben".
3. Empfänger hatte für innere Verschwiegenheit zu sorgen.

Besprechung vom 2. und 3.V.1944

Betr.: Vorschläge des Herrn Dr. A c u t o zur Herstellung von Treibstoffen aus deutscher Kohle und elektrischer Energie aus Südtiroler Wasserkräften.

Vorgang:

Wir erhielten durch Herrn Dir.Dr.Bütefisch ein Telegramm, von K.V.S. Dr. Neumann, Bologna, an I.G.Frankfurt folgenden Wortlautes: 22.3.44

" Bin im Besitze von Plänen eines Treibstoff-Herstellungsverfahrens. Ausgangs-Produkt 1.5 Kilo Kohle für 1 Ltr. Treibstoff. Falls Interesse, erbitte ich Nachricht an LV. Bologna (Liba) leitweg München, Verona.

gez.Dr.Neumann, Mil-Verwaltungsrat M.K.Bologna. "

und antworteten: 3.4.44

" Ihr Telegramm S-Liba Nr. 612 20/3. 15^{20} an I.G.Farben, Frankfurt. Falls damit keine weiteren Verpflichtungen verbunden, erbitten Pläne für Treibstoffherstellungsverfahren zwecks Nachprüfung durch Sachverständige an Ammoniakwerk Merseburg GmbH, Leuna-Werke. Kreis Merseburg z.Hd.v.Dir.Dr. Schunck.

I.G.Farben. "

Am 29.4. erschien Herr Dr.Neumann begleitet von dem Italiener, Herrn Dr.Giovanni Acuto, ohne vorhergegangene Anmeldung in Leuna.

2.V.1944 anwesend: Leunawerke: Herr Dir.Dr.Schunck,
" Dr.Ehrhardt,
" Dr.Hotten
Kriegsverwaltungsrat Dr.Neumann
Dr.ing.Acuto aus Mirandola (C.I.)

Dr.Acuto führt aus, dass z.Zt. in Oberitalien beträchtliche elektrische Energie (aus Wasserkraft) nicht voll ausgenützt werden. (Anhand von Kurvenmaterial belegt). K.V.S. Dr.Neumann weist darauf hin, dass auf Grund der derzeitigen Kriegslage die früher nach Süditalien gelieferten Strommengen gegenwärtig bis zu einem gewissen Ausmasse zur Verfügung stehen.

Es handelt sich dabei in erster Linie um Spitzen-Energien von etwa 200 Millionen kwh, welche 4 - 5 Monate des Jahres anfallen. Dr.Acuto schlägt nun vor, diese elektrischen Energien dadurch nutzbare zu machen, dass man sie in chemische Produkte umwandelt. Er hat schon vor Jahren mit einem seiner Mitarbeiter (Dr.Severini) ein Verfahren ausgearbeitet, nach welchem aus elektrischer Energie Treibstoffe hergestellt werden können, sofern auch Kohle mit zur Verfügung steht. Der Plan wurde jedoch seinerzeit nicht verwirklicht, da man in Italien das weit billigere rumänische Erdöl zur Verfügung hatte. Derzeit ist aber die Benzinknappheit in Italien gross, dass man für Benzin jeden Apothekerpreis erhalten könnte. Da Dr.Acuto sein Verfahren nicht zum Patent angemeldet hat, möchte er auch über die Einzelheiten des Verfahrens so lange nichts bekannt geben, als nicht ein Vertragsabschluss mit einer

interessierten deutschen Firma, beispielsweise I.G.Farben vorliegt. Aufgrund eingehender Befragung von unserer Seite konnte jedoch soviel herausgebracht werden, dass er zum Zwecke in einer eigens zu errichtenden Kokerei, etwa in Norra, Koks herstellen und aus dem Koks mit Hilfe von elektrischer Energie Karbid erzeugen wolle. Aus dem Karbid macht er dann nach seinem Geheimverfahren Treibstoff. Herr Dr.Acuto erkundigt sich unter anderem, ob auch die Herstellung von Wasserstoff auf elektrolytischem Wege in Italien aussichtsreich wäre und Dr.Acuto bejaht diese Frage, wie er sich auch im Prinzip damit einverstanden erklären würde, aus der elektrischen Energie auch andere chemische Produkte wie Ammoniumpersulfat, Wasserstoffsuperoxid und dergleichen herzustellen.

Dr.Acuto erzählt noch interessante Einzelheiten über den Bau von elektrischen Kraftwerken in Tirol Südtirol. U.a. bestehen seit langer vor dem Krieg Vorschriften der Korporations-Ministeriums, dass alle Elektrizitätswerke mit zugehörigen Wasserleitungen usw. "bombensicher" und in Cavernen in den Felsen hineingebaut werden mussten, sodass eine jahrelanges USA-Bombardement vollständig wirkungslos wäre. Er schlägt daher vor, di- in seinem Projekt geplanten empfindlichen Teile der Fabrik, wie Maschinen, Kompressoren oder Umlaufpumpen-Aggregate, ebenfalls in den Berg einzubauen, soviel er nur die guten Erfahrungen im Bozener Porphyr hinweist. Auf unsere wiederholten Versuche, nähreres über das eigentliche Verfahren zu hören, antwortet Dr.Acuto ausweichend. Er erklärt, die Konstruktion, den Bau, Material und Kapitalbeschaffung, Bereitstellung von Arbeitskräften und dergl. für die Fabrik wolle er mit seinen Geschäftsfreunden durchführen und bietet der I.G. an, die Fabrik nach Fertigstellung zu übernehmen, falls alle Bedingungen bezüglich gewünschter Benzinqualität des Verfahrens usw. dem Leunawerk genehm wären. Andernfalls würden er und seine Freunde das Werk selbst behalten. Er wünsche von der I.G. nichts weiter als Garantie über die Beschaffung und Lieferung der, für das Verfahren notwendigen Kohle wie Koks und Angaben über den Preis. Herr Dir.Dr.Schunck schlägt schliesslich vor, dass Herr Dr.Acuto seine Vorschläge schriftlich bei der Direktion des Ammoniakwerkes vorlege und eine Kostenschätzung sowie evtl. weitere Zahlenangaben bezüglich des Preises des Fertig-Benzins usw. nachweist. Dr.Acuto ist damit einverstanden und es wird auch angeregt, eine Prüfung des Verfahrens im Privatlaboratorium von Herrn Dir.ing. Cufial von der ANIC in Novarra durchzuführen. Dr.Acuto ist damit einverstanden und es erfolgt eine 2.Besprechung am 3.5.44.

3.5.1944. anwesend: Leuna-Werke: Herr Dir.Dr.Schunck,
" Dir.Dr.Herold,
" Dr.Rotten
Kriegsverwaltungsrat Dr.Neumann
Dr.ing.Acuto.

Herr Dir.Dr.Herold erkundigt sich, von wem die Herren gesandt wurden und es stellte sich heraus, dass K.V.R. Dr.Neumann die Verhandlungen über Dr. ter Meer mit der I.G. in Italien begonnen hatte, wobei die Einwilligung seines kommandierenden Generals erteilt worden sei. Die Dienststelle von KVR Dr.Neumann ist bei der Militärkommandantur von Bologna. Herr Dir.Dr.Herold erklärt, das Projekte irgendwelcher Art in Italien auf jeden Fall zu allererst der Genehmigung des kommandierenden Generals im Wirtschaftsstab des K.u.K. Italien, Leyers, bedürfen.

Dr.Acuto wiederholte einen Teil seiner gestrigen Ausführungen (siehe Besprechungsbericht von 2.3.44), und überreicht Herrn Dir.Dr.Schunck sein schriftliches Angebot in italienischer Sprache (Übersetzung beiliegend), aus welchem hervorgeht, dass bei einem Preis von 500 Lire/to Koks als Grundlage 1 Ltr. Benzin nach seinem Verfahren sich auf 2,76 Lire stellt. Weitere diesbezügliche Ausführungen enthält das schriftliche Angebot von Dr.Acuto. Bemerkt sei hierzu, dass Dr.Acuto seine Konzession auf den Ausbau der Wasserkraft bei Pontives im Gardena-Tal hat und dass er hieran besonders interessiert ist.

Auf die Ausführungen von Herrn Dir.Dr.Herold betreffend die derzeitige Lage in Norditalien bezüglich Beschaffungsschwierigkeiten von Eisen, Material, Arbeitskräften usw., antwortet schliesslich Dr.Acuto im Gegensatz zu gestern: "Diese Dinge müssten aber vom deutschen Kommando gestellt werden." Er wollte auch heute über sein Verfahren keine näheren Angaben machen, doch konnte aus der Unterhaltung entnommen werden, dass

1.) das Verfahren ohne Druck arbeitet,
2.) es der zusätzlichen Bindung von H_2 bedarf, das elektrolytisch gewonnen werden soll, (damit soll jeder gewünschte Aromatengehalt eingestellt werden) und
3.) es noch dem Gehörten kaum schon betriebsreif ist und sicher noch technisch ausgestaltet werden muss.

Er will sein Verfahren im Privat-Laboratorium von Dir.ing.Caftal in Novarra begutachten lassen und erst dann damit an ein deutsches Ministerium bezw. Reichsstelle für Wirtschaftsausbau usw. herantreten. Es wurden dann noch einige Verfahren von Herr Acuto kurz besprochen, wobei er darauf hinweist, dass die Koksbeschaffenheit für sein Verfahren von ausschlaggebender Bedeutung sei. Er referiert über eines seiner Patente zur Herstellung von Schwefelkohlenstoff, in welchen auch der Beschaffenheit der verwendeten Holzkohle eine grosse Bedeutung x) Worten zukommt. In bewegten Worten wies Dr.Acuto auf die Notwendigkeit hin, die Wasserkräfte von Südtirol und Norditalien auszubauen und in elektrische Energien bezw. chemisch Produkte umzusetzen. Herr Dr.Acuto schildert dabei auch noch, ein wie geringes Verständnis ihm in diesen Fragen sowohl vom zuständigen Korporationsminister als auch von Präfekten der Provinz Bozen in früheren Jahren entgegen gebracht wurde. Herr PVR Dr.Neumann will nun alle notwendigen Schritte beim Stab von General Leyers einleiten, um eine Verwertung der elektrischen Energien, von denen Dr. Acuto sprach, anzuregen. Dr.Acuto seinerseits will sein Verfahren auch noch von Prof. Natta mit begutachten lassen, um dann von neuem an die deutschen zuständigen Stellen mit seinen Projekten heranzutreten

Ein von uns angeregter Besuch der beiden Herren in Berlin bei Herrn Dr.Kranepuhl scheiterte an energischer Ablehnung des Herrn Dr.Acuto, der sein Verfahren zuerst bei Herrn Caftal bezw. Prof. Natta nachprüfen lassen will.

ø: Dir.Dr.Pütefisch
Dir.Dr.Pier
Dir.Dr.Herold
Dr.Kranepuhl
Zentralbüro Hydrierung 2 mal
Dr. d. v. Stadtl. Dr. Kaufmann

Übersetzung.

Dr.Cavanni Arturo

Merseburg, den 3.Mai 1944.

An die

Leuna-Werke G.m.b.H.

M e r s e b u r g

z.Hd.v.Herrn Dir.Dr.Schunck

Unter Bezugnahme auf die mündliche Besprechung vom 2. Mai erlaube ich mir, Ihnen folgendes Angebot zu machen:

Es sei vorausgeschickt, dass der Unterzeichnete mit Dr.Severini bis zum Jahre 1929 Versuche durchführte, welche die Ausnützung der elektrischen Spitzen-Energien des Hydro-elektrischen Werkes von Valgardena in Frenbach zum Ziele hatten, für welches Werk der Unterzeichnete vom Ministerium des Öffentlichen Arbeiten die Konzession zur Errichtung einer elektrischen Zentrale von 12 000 Ps für elektro-chemische Zwecke erwirkt hatte. Es sei weiter vorausgeschickt, dass während der Durchführung der Arbeiten an der Zentrale, für welche der Unterzeichnete die ministerielle Genehmigung erhalten hatte, die Benzinpreise auf [illegible] stiegen, dass keine Gewinnspanne bei der elektro-chemischen Herstellung von synthetischem Benzin gegeben waren, sofern man die Versuchsergebnisse der Kalkulation unterlegte. Die Zentrale wurde daher an die Monte Catini abgetreten, welche sie zur Fabrikation von Aluminium auf elektrolytischem Wege in Bozen einsetzte. Das Endziel, welchen man mit dem vorerwähnten Prozess erreichen wollte, war, die grösstmöglichste Reduktion des Kohleverbrauches, da wir leider in Italien nur sehr wenig davon besitzen. Inzwischen sind Umstände eingetreten, welche es evtl. ermöglichen könnten, den Kohletransport leichter durchzuführen und bei welchen die Marktpreise des Benzins so hoch gestiegen sind, dass der elektrothermische Prozess zur Herstellung von synthetischem Benzin wieder steigendes Interesse gewinnen könnte. Das Programm zur Ausführung dieser Pläne wäre folgendes:

1.) Errichtung einer elektrischen Zentrale in Pontivos im Gardenatal (Südtirol) mit einer mittleren Stärke von 6 000 Ps max. Stärke 9 000 Ps, bei einer Jahresproduktion von 30 - 40 000 000 Kwh. Die elektrische Energie würde auch für den Tagbetrieb in denjenigen Monaten dienen, in denen keine elektrische Spitzenenergie zur Verfügung wäre.

2.) Ausnützung der elektrischen Spitzenenergien während einer Zeit von 4 - 5 Monaten im Jahr.

3.) Einbau von Felsenkavernen für die empfindlicheren Teile der Anlage, sodass diese vollständig gegen Luftangriffe gesichert wären.

4.) Anordnung der anderen Teile des Werkes weit entfernt von den Felsenhöhlen, sodass an den empfindlicheren Maschinen keinerlei Schaden entstehen könnte.

Die Leistungsfähigkeit des Werkes und die Auswahl des Standortes müssen sich auch noch ausrichten auf die Grundlage der elektrischen Spitzenenergien, welche von anderen elektrischen Zentralen beispielsweise der Sidi, S.M.E., S.O.E.F. sowie der Gemeindezentralen von Bozen und Meran verbunden sind. Dies bezieht sich auch auf Zentralen, welche man in Zukunft errichten könnte.

u.w.

Das gutachtliche Werk würde in seinen hauptsächlichsten Punkten aus folgenden Teilen bestehen:

a) Kokerei, b) elektrische Öfen zur Herstellung von Karbid, c) Gasometer, Generatoren, Reiniger, d) Kompressoren, e) Katalysatoren, f) Destillationen, g) Magazine.

Vorausgesetzt dass zu unserer Verfügung 50 Mil. Kwh mit einer Spannung von 60 - 100 Volt stehen, sowie ein elektrischer 3 Phasenofen mit einer Leistungsfähigkeit von 6 - 7 Kwh und die oben angeführten Maschinen, könnte man 10 - 12 000 to Karbid erzeugen bei einem Verbrauch von 15 000 to Koks herstellen.

Aufgrund dieser oben angeführten Erwägungen würde daher der Bedarf an Rohmaterialien für ein Liter sein: Kwh 7, Koks: 1,5 kg.

Kapitalzinsen, Abschreibung, Handarbeit: 0,60 Lire pro Liter. Bei einem Preis von 0,10 Lire per Kwh und einem Preis von 300 Lire für die Tonne Koks würde sich der voraussichtliche Preis für einen Liter Treibstoff folgendermassen darstellen:

Kwh	0,70
Koks	0,39
Ges.Unkosten	1,09
Kapitalzinsen usw.	0,60
	2,78

Da schon verhältnismässig lange Zeit vergangen ist, seit die Versuche zur Herstellung von Treibstoffen mit diesem thermischen Prozess, von welchem in der Sitzung vom 2. Mai mit Ihnen gesprochen wurde, würde es sehr nützlich sein, die Versuche im Privatlaboratorium des Ing. Cartel durchführen zu lassen. Ing. Cartel könnte uns noch dann beratend zur Seite stehen.

Sobald ich in Italien sein werde, wird es mein erstes sein, mich mit besagtem Herrn in Verbindung zu setzen und dem Herrn Dr.Neumann von dem Ausgang der Unterredung Bericht zu erstatten.

Es wird weiterhin meine Aufgabe sein, mit den Zentralen mich in Verbindung zu setzen und Verhandlungen über die Preise für die elektrische Energie aufzunehmen. In Bejahendenfall, sei es was den Ausgang der Experimente betrifft (Qualität des Treibstoffes usw), sei es was die elektrische Energieversorgung anbelangt, sei es was die Preiskosten für den obn Unternehmensraum anbelangt, wird es auf jeden Fall notwendig sein, in der Konstruktion der Anlage die Möglichkeit einer Anpassung der Maschinen für die Herstellung anderer elektrothermischer oder elektrochemischer Produkte vorzusehen, welche auf dem Markte bleiben könnten, falls die Konkurrenz des natürlichen Benzins obige Arbeitsweise unmöglich machen könnte.

Mit bestem Dank für Ihre liebenswürdige Gastfreundschaft und mit ergebenesten Grüssen bin ich Ihr

Geheim

Bericht über den Fliegerangriff am Freitag dem 12. 5. 44 auf das Werk Lützkendorf

Der Angriff erfolgte in zwei Wellen, in einer ersten um 13.55 Uhr von Südost nach Nordwest und in einer zweiten Welle um 14.10 Uhr, gleichfalls von Südost nach Nordwest. Es wurden im ganzen ca 800 Bomben auf das Werk (innerhalb der Umzäunung) geworfen. Bei weitem die größte Anzahl der Bomben waren 50 kg-Bomben von sehr starker Brisanz, einige scheinen schwerere gewesen zu sein. Brandbomben wurden keine geworfen. Außerdem fielen noch ca 600 Bomben in die nächste Umgebung des Werkes, in die Wohnkolonie, ins freie Feld und in das benachbarte Dorf Krumpa.

An Menschen fielen dem Angriff zum Opfer, soweit bisher festgestellt werden konnte, im Werk 81 Tote, darunter auch der Leiter der Fischersynthese Herr Dr. Tönnis, und 100 Verwundete, und 35 Tote im Ort Krumpa.

Außer den genannten Verlusten an Menschen hat das Werk leider auch große Schäden in seinen Anlagen erlitten. Hauptsächlich wurden die Energiebetriebe und die Fischersynthese beworfen.

Von den 10 Dampf-Kesseln sind 3 sehr stark beschädigt und 3 leichter. Es fallen damit ca 40 % der Dampfleistung für etwa 8 Wochen aus. Ebenso haben die Dampfleitungen, sowohl Hoch- wie Niederdruck-, sehr stark gelitten.

Die gesamte Wasser-Versorgung und Abwasserbeseitigung ist sehr stark betroffen.

Auch die Strom-Erzeugung hat stärkste Schäden aufzuweisen. Eine 9.000 kW-Turbine ist durch Volltreffer schwerstens beschädigt. Das Kabelnetz ist äußerst stark zerstört, so daß wir allein 15 [illegible] Hochspannungskabel haben anfordern müssen. Ferner sind von [illegible] 12 Schalthäusern 1 total zerstört, 5 stark beschädigt [illegible] beschädigt. Dabei fielen 2 Umspanner 1 [illegible] tal und einer schwer beschädigt [illegible] schwer beschädigt. [illegible] hans dauer von [illegible] nehmen. [illegible]

19 [illegible]

Von der Entgiftung hat die Alkalianlage am Bischoff-Kühler, Pumpenhaus und an Leitungen Schaden erhalten. Die Ölwäsche, Trockenreinigung, Aktivkohlereinigung und Feinreinigung haben hauptsächlich Schäden an ihren Leitungsnetzen, Pumpenhaus und Gebäudehaus aufzuweisen.

Von der Methansynthese-Anlage sind 9 Öfen zerstört worden, außerdem sehr starke Gebäude-, Leitungs- und Apparateschäden zu verzeichnen.

Von der Direkten Kondensation sind Pumpenhaus und Kühlturm total zerstört, die Türme beschädigt und große Zerstörungen am Leitungssystem zu beklagen.

Die Aktivkohle-Absorptionsanlage hat sehr stark gelitten. Maßhaus, Absorber, Schlußkühler sind z.T. zerstört, zum Teil beschädigt, Leitungen und Schieber in weitem Maße zerstört.

Von der Kontakt-Reduktionsanlage sind das Maschinenhaus, die Stickstoffanlage, Kühlanlage und Silica Gel-Anlage zerstört, der Wasserstoffgasometer total beschädigt, das Leitungsnetz stark beschädigt.

Die Nachverarbeitung ist, besonders in ihren Vorlagen und Tanks, sehr stark getroffen worden und hat durch nachfolgende Brände äußerst gelitten.

In der Linde-Anlage wurden 2 große Linde-Apparate à 3.300 m³ Sauerstoff durch Bomben schwer beschädigt und der dritte leicht beschädigt. Außerdem brannte das Bürogebäude vollkommen aus und mehrere Leitungen waren getroffen. Der wasserlose Stickstoffbehälter erhielt zwei Treffer von oben in den Behälter hinein. Es kann erst später festgestellt werden, wieweit er beschädigt ist.

Die Hochdruckhydrierung selbst ist nicht getroffen worden, nur die Wasserstoffherstellung hat mehrere Treffer abbekommen und ist sowohl in ihren Gebäuden als auch Apparaturen beschädigt worden.

Die Schmierölfabrik ist nicht getroffen worden.

Die Betriebskontrolle ist in ihrem jetzigen Bau totalgeschädigt worden. Sehr viele Meßapparate, Eicheinrichtungen usw. sind verloren gegangen. Die in Bau befindliche neue Meßwerkstatt muß daher äußerst beschleunigt fertiggestellt werden.

Der Bahnbetrieb ist auch hart betroffen worden. Das Betriebsgebäude sowie die Werkstätten für Isolier- und Feuerungsbau sind zum großen Teil vernichtet. Wirtschaftsgebäude und Bahnhäuser haben z.T. schwere Schäden erlitten.

Die Schuppen der Werkstätten haben gleichfalls Schaden erlitten, die Maschinen nur in geringem Umfang.

Das Hauptwerk ist ausgebrannt und leider sind dadurch auch viele der in ihm untergebrachten Materialien vernichtet resp. beschädigt worden.

Die Laboratorien sind gleichfalls in ihren Gebäuden und Apparaten beschädigt worden.

Der Bahnbetrieb ist sehr stark betroffen. Die Lokomotivschuppen sind total zerstört. Von den 5 Lokomotiven ist eine feuerlose schwer, eine leicht beschädigt; zwei Diesel-Maschinen sehr schwer, eine leicht beschädigt. Die Gleisanlagen haben sehr stark gelitten.

Um diese Schäden wieder beseitigen zu können, ist ein starker Einsatz von Leuten, besonders Facharbeitern, und Material notwendig. Wir lassen daher, wie bereits am 16. 5. 44 gemeinsam mit den anderen betroffenen Hydrierwerken und den amtlichen Stellen in Leuna in der stattgefundenen großen Besprechung von uns aufgegeben wurde, folgende Anforderungen stellen:

Metallarbeiter:

100	Rohrleger
50	Maschinenschlosser
30	Apparateschlosser
20	Kesselschmiede
20	Schweißer
10	Schweißer für Hochdruck-Dampfleitungen
10	Klempner
20	Mechaniker
20	Kabelmonteure
2	Akkumulatorenmonteure
48	Elektriker
Summe	330

Metallhilfsarbeiter 30

Bauarbeiter:

120	Maurer
30	Zimmerleute
20	Schmiede
5	Eisenbieger
20	Dachdecker
20	Isolierer
10	Glaser
Summa	225

Materialien:

Eisen: 2.600 t Maschineneisen
600 t Bandeisen
3.200 t Gesamteisen

Von den 2.600 t Maschineneisen sind für 2.200 t Blechhuckelrechte erforderlich, und zwar 2.000 t Grob- und 200 t Fein-.

Eisenbedarf:

	600 t	Grobbleche
	100 t	Feinbleche
	200 t	mit M-Auftragsachten und
	100 t	als normales Maschineneisen
Summe	1.000 t	
Rest:	1.400 t	Grobbleche
	100 t	Feinbleche
	100 t	normalen Maschinenseisen
Summe	1.600 t	

Das 600 t Baueisen sind Sofortbedarf.

Aluminium: 2 t ohne Bedarf für Kabel und Schaltanlagen

Rundholz	150 fm
Schnittholz	500 m³
Schwellenholz	200 "
Kanalsteine	500.000 Stück
Zement	600 t
Kies, Sand, Splitt, Schotter	3.000 t
Dachziegel	5.000 Stück
Dachpappe	2.000 qm
Falgurit-Platten 6 mm	1.500 "
Drahtgips	15.000 "

Elektrisches Material:

Aluminium (für Motoren, Schalter, Kabel)	43 t
Kupfer	2 t
Blei	34 t

Mit den Aufräumungsarbeiten ist sofort begonnen worden. Unter der Voraussetzung, daß wir die in vorhergehenden angeforderten Leute gestellt bekommen und die Materialien rechtzeitig zur Verfügung stehen, hoffen wir, falls nichts besonderes dazwischen kommt, folgende Anfahrtermine einhalten zu können:

Kohlédestillation und Schmierölfabrik sollen Anfang Juni 44 anfahren.

Hydrierung soll Mitte Juli 44 anfahren, vorausgesetzt, daß die Dampfkessel durch die Katastrophenabteilung keine größeren Schäden erlitten haben, was wir nach dem bis jetzt zu übersehenden Stand hoffen.

Fischersynthese soll im Oktober 44 anfahren.

Zum Anfahren der Betriebe werden die bereits bei ihnen angeforderten Leute zusätzlich den Ersatzes der jetzigen Katastrophenverluste benötigt.

Essen, den 17. 5. 44
Ha-Ai/Sch.

Hochdruckversuche

Karlsruhe 1

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Geheim!

1. Das ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB. in der Fassung vom 24.4.34 (RGBl. I S. 341 ff).
2. Weitergabe nur verschlossen, als Einschreiben.
3. Kenntnisnahme unter Verschluß des Empfängers unter Eid.

An den
Beauftragten für den Vierjahresplan,
Der Generalbevollmächtigte für Sonderfragen der chem. Erzeugung,
z.Hd.v.Herrn Dr.Kranepuhl

Berlin W 9.
Saarlandstrasse 128.

HOCHDRUCKVERSUCHE 11.Mai 1944.G/Le.
P/Lu 1.

Zuweisung von Arbeitskräften für AT-Kontaktfabrik Op.302.

Wir nehmen Bezug auf Ihr uns im Durchschlag vorliegendes Schreiben vom 23.2.44. Darin hatten Sie die sofortige Ausstellung von Rotzetteln für

70 Handwerker

beantragt, die uns auch zugewiesen worden sind.

Dagegen sind die für den Betrieb der AT-Kontaktfabrik Op.302 benötigten

105 Betriebsarbeiter,

für die Sie im gleichen Schreiben für März 1944 Rotzettel beantragten, bisher nicht zugewiesen. Auch liegen nach Mitteilung unserer Personal-Abteilung (Arbeitseinsatz) bisher für diese 105 Leute keine Rotzettel hier vor. Unsere Personalabteilung war auf Grund der geringen Zuweisungen ausserhalb der im Rotzettelverfahren zugewiesenen Arbeitskräfte nicht in der Lage, diesen zusätzlichen Bedarf zu berücksichtigen. Infolgedessen konnte die Produktion in Op.302 nur in ganz beschränktem Umfang durch Abzug einer Anzahl von Arbeitern aus der Kontaktfabrik Lu 35, die ihrerseits selbst unter Personalmangel leidet, aufgenommen werden.

Um in der Kontaktfabrik Op.302 auf Leistung zu kommen, ist die Zuweisung der genannten 105 Betriebsarbeiter unerläßlich.

Wir bitten deshalb darum, die Ausstellung von Rotzetteln dafür nochmals dringlich zu beantragen.

Heil Hitler!

I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Pier gez. i.V. Simon

Hochdruckversuche

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB. in der durch das Gesetz vom 24.4.34 (RGBl. I S. 341) ff.
2. Weitergabe nur durch persönliche Übergabe oder Einschreiben.
3. Bescheinigung unter Benutzung des beigefügten Vordrucks

An den
Beauftragten für den Vierjahresplan,
Der Generalbevollmächtigte für Sonderfragen der chem. Erzeugung,
z.Hd.v.Herrn Dr.Krauepuhl

B e r l i n W 9.
Saarlandstrasse 128.

HOCHDRUCKVERSUCHE 11.Mai 1944.G/Le.
P/Lu 1.

Zuweisung von Arbeitskräften für
AT-Kontaktfabrik Op.802.

Wir nehmen Bezug auf Ihr uns im Durchschlag vorliegendes Schreiben vom 23.2.44. Darin hatten Sie die sofortige Ausstellung von Rotzetteln für

70 Handwerker

beantragt, die uns auch zugewiesen worden sind.

Dagegen sind die für den Betrieb der AT-Kontaktfabrik Op.802 benötigten

105 Betriebsarbeiter,

für die Sie im gleichen Schreiben für März 1944 Rotzettel beantragten, bisher nicht zugewiesen. Auch liegen nach Mitteilung unserer Personal-Abteilung (Arbeitseinsatz) bisher für diese 105 Leute keine Rotzettel hier vor. Unsere Personalabteilung war auf Grund der geringen Zuweisungen ausserhalb der im Rotzettelverfahren zugewiesenen Arbeitskräfte nicht in der Lage, diesen zusätzlichen Bedarf zu berücksichtigen. Infolgedessen konnte die Produktion in Op.802 nur in ganz beschränktem Umfang durch Abzug einer Anzahl von Arbeitern aus der Kontaktfabrik Lu 35, die ihrerseits selbst unter Personalmangel leidet, aufgenommen werden.

Um in der Kontaktfabrik Op.802 auf Leistung zu kommen, ist die Zuweisung der genannten 105 Betriebsarbeiter unerläßlich.

Wir bitten deshalb darum, die Ausstellung von Rotzetteln dafür nochmals dringlich zu beantragen.

Heil Hitler!

I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Pier gez. i. V. Simon

Geheim

Hochdruckversuche
Lu 1.

9. Mai 1944. Be/Le .

Besprechungsnotiz.

Anwesend Dr.Langheinrich, Dr.Klockmann, Dr.Köding, Dr.Schmitt, Dr.Schubert, Dr.Becker.

In den Besprechungen am 9.5. und 11.5. in Berlin und Leuna wurde der Kontaktbedarf der Hydrierwerke für die Jahre 1944 und 1945 ermittelt, sowie der sich daraus ergebende Wolframbedarf. Die Zahlen sind im einzelnen aus den beigefügten Tabellen ersichtlich.

Von den bis zum Ende des Jahres 1944 zur Verfügung stehenden 315 to W im Hydrat (vergl.Tabelle4) werden im Jahre 1944 noch 174 to W (vergl.Tabelle 5) verbraucht. Aus dem noch verbleibenden Rest von 141 to W kann die Luftschutzreserve erhöht werden (vergl.Tabelle 2). Für die vorgesehene Erhöhung werden benötigt

für 80 to 5058	64 to W im Hydrat
" 50 to 8376	12 to W " "
" 100 to 6434	10 to W " "
	86 to W " "

Die Erhöhung der Luftschutzreserve kann somit aus dem verbleibenden Rest von 141 to W bestritten werden. Wenn Bitterfeld wirklich die gesamten 315 to W im Hydrat den Kontaktfabriken zur Verfügung stellen kann, bleibt noch eine Reserve von 141-86 = 55 to W im Hydrat.

	1944 (in 9 Monaten)	1945
Beschäftigung von Bitterfeld		
Lieferung von W im Hydrat	255 to	240 to
für 6434-Regeneration	50 "	20 "
Beschäftigung von Leuna	315 to	260 to
Regeneration von 5058	240 to	320 to
Beschäftigung von Ludwigshafen u. Pölitz		
Regeneration von 5058	280 to	240 to
Neuherstellung von 5058	80 to	150 to
für Ersatz der Regen.Verluste, für Erhöhung d.Luftschutzreserve	80 to	0 to
Regeneration einschl. Neuherstellung von 8376, Neuherstellung für Erhöhung d.Luftschutzreserve	240 to	384 to
	50 to	0 to
Herstellung von 6434 aus regen.WO_3	400 to	200 to
" neuer WO_3	0 "	200 to

Tabelle 1.

Voraussichtliche Aus- und Einbauten auf den Hydrierwerken in den Jahren 1944 und 1945 (Menge in to)

	1944 (ab 1.4.1944)				1945			
	5058 Ausbau	5058 Einbau	8376 Ausbau	8376 Einbau	5058 Ausbau	5058 Einbau	8376 Ausbau	8376 Einbau
Me	20	20	16	16	60	60	48	48
Zeitz	240	240	24	24	320	320	32	32
Scho.	60	60	8	8	40	40	16	16
Gelsbg.	140	100	24	40	20	20	56	56
Pö.	0	0	64	64	60	60	56	56
Wesselg.	40	40	40	40	20	20	32	32
Brüx	20	40	56	48	40	40	112	112
OHW.	-	-	-	-	-	40	-	32
Sa.	520	500	232	240	560	600	352	384
W-Bedarf	für Ersatz der Regen.Verluste für 80 to Kat. 64 to W		für 240 to Kat. 50 to W		für Ersatz der Regen.Verluste für 150 to Kat. 120 to W		für 384 to Kat. 80 to W	

1) Für die Ermittlung des W-Bedarfes blieb die Regeneration von 8376, mit der demnächst begonnen wird, unberücksichtigt.

Tabelle 2.

(Menge in to) Stand vom 1.4.44

Kontaktbestände und Vorräte.

		5058	8376	6434
eingebauter Kontakt		741	334	543
Vorräte der Hydrierwerke		449	183	364
Vorräte auf den Kat.-Fabriken, den Hydrierwerken gehörend	Lu 47 Me 9	56	-	-
auf den Kat.-Fabriken, der I.G. gehörend	Lu 155 Me 19	174	248	312
		679	431	616
Vorgeschlagene Erhöhung der I.G.eigenen Luftschutzreserve		+ 80	+ 50	+ 100
		auf ca.250 to	auf ca. 300 to	auf ca.400 to

Tabelle 3

(Menge in to) Stand vom 1.4.44.

Wolframsäurebestände auf den Kontaktfabriken.

Vorräte von Me in Lu, Pö	95 to WO_3	in Form von Hydrat
	49 to "	" " " "
auf der Bahn n. Lu (in den Meldungen nicht enthalten)	19 to "	" " " " "
Gesamt	163 to "	" " " " "
Luftschutzreserve auf den Kontaktfabriken	163 to WO_3 = 130 to W in Form von Hydrat.	

Tabelle 4.

(Mengen in to) Stand vom 1.4.1944.

Wolframbestände und Zugänge in Bitterfeld.

Bestände in Bitterfeld	163 to WO_3 i.Erz	
Aussenstände aus dem 1. Quartal	40,5 to " "	
" " " 2. " 2)	33,5 " " "	
" " " 3. " 2)	0 " " "	
" " " 4. " 2)	0 " " "	
	237 to WO_3 i.Erz	
Aussenstände für 6434 Aufarbeitung	22,8 to " "	
voraussichtlich noch weitere Aussenstände für 6434-Aufarbeitung	ca.27 " " "	
Insgesamt bis Ende 1944 zu verarbeiten	287 " " "	= 202 to W im Hydrat
Aus 121,5 to Rückständen von Me in Bitterfeld in Bearbeitung		57,8 " " " "
Aus 36,5 to Rückständen von Lu in Bitterfeld in Bearbeitung		17,4 " " " "
Von Bitterfeld bis Ende 1944 zu liefern		277,2 " "
Von Stark,Goslar bis Ende 1944 zu liefern		ca. 38
		315 to

Tabelle 5.

Wolframbedarf in den Jahren 1944/1945.(to W im Hydrat)

	1944	1945
für Kontakt 5058, Ersatz der Reg.Verluste (vergl.Tabelle 1)	64	120
für Kontakt 8376, Ersatz der Ausbauten (vergl.Tabelle 1)	50	80
für Kontakt 6434	50 3)	20 4)
für Diverse Kontakte	10	20
	174 to W i.Hydrat	240 to W i.Hydrat

2) In den beiden Quartalen wird kein Wolfram angefordert.
3) Im Jahr 1944 wird 6434 produziert aus den ca.50 to W, welche aus der Aufarbeitung von verbrauchtem 6434 anfallen.
4) Dies ist ein Neubedarf an WO_3 für 6434 Neuherstellung, die Regeneration von ca. 300 to verbrauchtem Kontakt ist nicht in den Zahlen enthalten.

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier
HOCHDRUCKVERSUCHE 8.5.1944.Si/Le
P/Lu 1.

Dr.Kl/Mz/3367 17.4.44

Rohstoffversorgung der DHD-Anlage Lu/Op.

Wir erhielten Ihr Schreiben vom 17.4.44, worin Sie uns mitteilten, dass wir ausser ungarischem Benzin auch rumänisches Benzin als Rohstoff für unsere DHD-Anlage erhalten sollen. Wir möchten nicht versäumen, darauf hinzuweisen, dass durch den Einsatz von rumänischem Benzin die Produktion unserer Anlage natürlich zurückgehen wird. Die Monatsproduktion, die bekanntlich bei Verarbeitung von ungarischem Benzin bisheriger Qualität etwa 4 500 to betrug, wird bei alleiniger Verarbeitung von rumänischem Benzin auf 3.000 to zurückgehen.

Wir ersehen aus Ihrem Schreiben, dass Sie schon von sich aus bemüht sein werden, je nach Sachlage die Lieferungen aus Ungarn wieder stärker einzusetzen, was wir im Interesse der Produktionshöhe sehr

-b.w.-

Arbeitsgemeinschaft für Hydrierung,
Synthese und Schwelung

(10)Dölkau üb.Merseburg.
Schloss Dölkau.

1120

grüssen.

Bisher ist noch kein rumänisches Benzin bei uns eingegangen.

Heil Hitler!

I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Pier

gez. i. V. Simon

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier
HOCHDRUCKVERSUCHE 8.5.1944.Si/Le.
P/Lu 1.

Produktion der DHD-Anlage Lu/Op.

Die Produktion unserer DHD-Anlage Lu/Op. betrug im April 1944
4 336,7 to VT 341.
Die geringe Unterproduktion ist auf häufige kurze Unterbrechungen des Betriebes infolge Fliegeralarms zurückzuführen.

Als Rohstoff wurde ungarisches Benzin eingesetzt.

Heil Hitler!

qf I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Pier gez. i.V. Simon

Reichsamt für Wirtschaftsausbau
z.Hd.v.Herrn Dr.K r a n e p u h l

B e r l i n W 9.
Saarlandstrasse 128.

1125

Zurück an
Vorzimmer Dir. Dr. Pier
HOCHDRUCKVERSUCHE 8.5.1944.Si/Le.
P/Lu 1.

Produktion der DHD-Anlage Lu/Op.

Anliegend erhalten Sie die Monatsmeldung über die Produktion unserer DHD-Anlage. Darnach wurden im April 1944
4 336,7 to VT 341
erzeugt. Die geringe Unterproduktion ist auf häufige kurze Unterbrechungen des Betriebes infolge Fliegeralarms zurückzuführen.

Als Rohstoff wurde ungarisches Benzin eingesetzt. Die Anlieferung betrug im April 4 518 to, der Bestand am 1.5.1944 5 990 to.
Der künftige Monatsbedarf an Rohbenzin ist 6 000 to.

Heil Hitler!

Anlage. qf I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Pier gez. i.V. Simon

Arbeitsgemeinschaft für Hydrierung,
Synthese und Schwelung

(16) D r e s k e n , Merseburg.

Schloss Bölkau.